

GENOSSENSCHAFT
VERTRAUEN

MITBESTIMMUNG

MITMACHBANK
BERATUNG



SOZIAL
REGIONALITÄT
MITGLIEDER

MITGLIEDERORIENTIERUNG
MITGLIEDERSCHAFT
KOOPERATION

VERANTWORTUNG

NACHHALTIGKEIT
FÖRDERUNG
GEMEINSCHAFT

TEILHABE
HELFEN
MITGESTALTEN
VERTRAUEN

Den ausführlichen Geschäftsbericht 2024 finden Sie online unter:
www.vbkraichgau.de/geschaeftsbericht

Inhalt

Vorwort Vorstand	4
Bericht des Aufsichtsrates	6
1. Jahresbilanz	8
2. Gewinn- und Verlustrechnung	10
3. Anhang	11
A. Allgemeine Angaben	11
B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden	11
C. Entwicklung des Anlagevermögens 2024	18
D. Erläuterungen zur Bilanz	21
E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	28
F. Sonstige Angaben	29
G. Vorschlag für die Ergebnisverwendung	33

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024 der Volksbank Kraichgau eG	1
A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit	2
B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)	2
1. Rahmenbedingungen	2
2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	4
3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs	5
4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage	8
a) Ertragslage	8
b) Finanzlage	10
c) Vermögenslage	12
5. Gesamtaussage zur Wirtschaftlichen Lage	14
C. Risiko- und Chancenbericht	14
D. Prognosebericht	25
E. Hinweis auf die Erklärung zur Unternehmensführung	27
F. Hinweis auf die Nichtfinanzielle Berichterstattung	27

Jahresabschluss 2024

VERANTWORTUNG

NACHHALTIGKEIT
FÖRDERUNG
GEMEINSCHAFT

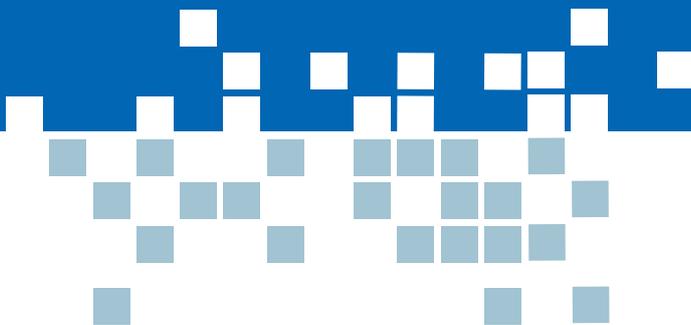
GENOSSENSCHAFT

IDENTIFIZIERUNG
KOOPERATION

TEILHABE
HILFEN
MITGESTALTEN
VERTRAUEN

Volksbank Kraichgau eG
69168 Wiesloch

Genossenschaftsregisternummer 350001
beim Amtsgericht Mannheim



Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung (Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

Vorwort des Vorstandes



„Gemeinsam innovativ Zukunft gestalten, gemeinsam stärker – nach dieser Vision werden wir auch in 2025 unsere Volksbank Kraichgau weiterentwickeln und gemeinsam, mit unseren Mitgliedern und Mitarbeitenden, mit unseren Kunden und der Region, unsere Zukunft gestalten. Wir investieren weiter in Innovationen, um unsere Mitglieder und Kunden zu begeistern und verlässlich Mehrwert zu stiften.“

-Klaus Bieler, Vorstandsvorsitzender Volksbank Kraichgau

Liebe Mitglieder, sehr geehrte Kunden und Geschäftsfreunde,

wir blicken auf ein gutes, ein erfolgreiches und ereignisreiches Jahr 2024 zurück. Ein Jahr, in dem wir uns voll auf die Neuausrichtung unserer Ende 2023 fusionierten Volksbank Kraichgau konzentriert haben. Aber auch ein Jahr, in dem wir unsere Marktposition weiter festigen und ausbauen konnten.

Wir konnten ein operativ gutes Ergebnis erzielen – nicht zuletzt dank Ihres Vertrauens in unsere Volksbank Kraichgau. Ihre Einlagen, die Sie uns anvertrauen, machen es uns möglich, Kredite zu vergeben, mit denen Investitionen, Innovationen und Projekte in unserer Region verwirklicht werden.

So dient das Geld unserer Genossenschaft als Treiber für die Entwicklung unserer Region, schafft Arbeitsplätze, stärkt die Infrastruktur und hilft Menschen bei ihren Zukunftsaufgaben. Ganz im Sinne unserer genossenschaftlichen Idee!

Bilanzsumme erstmals über 10 Mrd. Euro

Mit einer Bilanzsumme von erstmals über 10 Mrd. Euro sind wir unter den TOP 15 der mehr als 650 Volks- und Raiffeisenbanken bundesweit. Dieses Ergebnis zeigt wieder einmal unsere Stärke und Stabilität, gerade in herausfordernden Zeiten. Denn auch im vergangenen Jahr erlebten wir, unsere Mitglieder und Kunden, wieder herausfordernde Ereignisse und Entwicklungen in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik, die sich natürlich auch in unserem Wirtschaften bemerkbar machten.

Überdurchschnittliche Zuwächse bei Einlagen und Krediten

Umso mehr freuen wir uns über die überdurchschnittlichen Zuwächse bei Einlagen und Krediten trotz aller geopolitischer

und wirtschaftlicher Herausforderungen. Dies zeigt uns, dass unsere Mitglieder und Kunden Vertrauen in Ihre Volksbank Kraichgau haben.

Gute Ergebnisse in 2024

Getragen von diesem lebhaften Kundengeschäft und dem hohen Engagement unserer 1.125 Mitarbeitenden, haben wir ein operativ gutes Ergebnis erzielt. Dafür danken wir Ihnen allen sehr herzlich! Wieder einmal war es unser genossenschaftliches Geschäftsmodell, das sich als robust und krisensicher bewies. Das Bewertungsergebnis Wertpapiere schließt dank der Zins- und Kapitalmarktentwicklung positiv ab. Die schwache Wirtschaftslage hinterlässt im Kreditgeschäft ihre Spuren und führt zu einem saldierten Bewertungsaufwand in Höhe von rund 35 Mio. Euro. Nach Bewertung weisen wir damit ein Ergebnis auf Vorjahresniveau aus. Die Volksbank Kraichgau ist stabil aufgestellt.

Die wesentlichen Ergebnisse im Einzelnen können Sie unserem Finanzteil entnehmen.

Nähe & Verantwortung: Regionales Engagement als fester Bestandteil unserer Identität

Die Nähe zu unseren Mitgliedern, Kunden und der Region ist für uns unerlässlich, um unseren genossenschaftlichen Förderauftrag sowie unsere regionale Verantwortung zu leben. Daher fokussieren wir auch weiterhin eine Strategie der Nähe – persönlich und digital. Das zeigt unser gut ausgebautes Filialnetz mit vielfältigen modernen Filialformaten, die an den



einzelnen Standorten auf die Bedürfnisse und Anforderungen unserer Mitglieder und Kunden ausgerichtet sind. An insgesamt 65 Standorten, davon 8 VR-SISy-Filialen, waren wir für unsere über 340.000 Kunden vor Ort und haben über 284.000 genossenschaftliche Beratungen zu Finanzthemen durchgeführt.

Auch regional haben wir unsere unternehmerische Verantwortung als Genossenschaftsbank vor Ort wahrgenommen und – zusammen mit unseren Bankstiftungen – mit rund 1,2 Mio. Euro gesellschaftliches und bürgerschaftliches Engagement gefördert, Vereine und gemeinnützige Einrichtungen bei ihren Projekten und Vorhaben unterstützt. Hier wurden außerdem über unseren Nachhaltigkeitsfonds rund 20 Förderpakete zum nachhaltigen Umgang in der Region mit rund 46.000 Euro realisiert.

Damit leisten wir Hilfe zur Selbsthilfe und zeigen, dass uns die enge Verbindung zu unseren Partnern in Vereinen und Verbänden im gemeinnützigen Bereich besonders wichtig ist.

Gemeinsam stärker: Auch in 2025 setzen wir auf die Kraft der Gemeinschaft

Dieses regionale Engagement wird auch in 2025 fester Bestandteil unserer Identität bleiben.

Darüber hinaus werden wir weiterhin gemeinsam und innovativ die Zukunft gestalten. Digitale Transformation, nachhal-

tiges Banking und Nachhaltigkeit sind damit auch in 2025 lebendige Realitäten. Wir werden nicht nur auf Veränderungen reagieren, sondern diese aktiv gestalten.

Wichtig ist uns, in Zeiten von zunehmendem Fachkräftemangel, weiter attraktiver Arbeitgeber zu bleiben und unseren Mitarbeitenden eine besondere Vielfalt an Entwicklungs- und Spezialisierungsmöglichkeiten zu bieten. Auch sind wir immer wieder auf der Suche nach neuen Mitarbeitenden, um unsere Mitarbeitergemeinschaft und -vielfalt zu vergrößern und zu stärken.

Dabei bieten wir ganz bewusst Quereinsteigern die Möglichkeit, Teil unserer Volksbank Kraichgau zu werden.

Als regionale Genossenschaftsbank fördern und unterstützen wir die Menschen aus unserer Region, die einen Beitrag zu unserer Bank leisten wollen. Besonders treibt uns dabei die Vielfalt der Menschen, die die unterschiedlichsten Fähigkeiten und Kenntnisse mit in die Bank und für die Bank einbringen, an.

Als Unterzeichner der Charta der Vielfalt stehen wir ein für Diversität, Gleichstellung und Familienfreundlichkeit. Wir stehen ein für ein wertschätzendes und vorurteilsfreies Miteinander – ganz im Sinne unserer genossenschaftlichen Idee und Werte.

Klaus Bieler
Vorstandsvorsitzender

Dimitrios Meletoudis
stv. Vorstandsvorsitzender

Juan Baltrock

Andreas Hahn

Holger Neubauer

Thomas Rohrer

Bericht des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Mitglieder, Kunden und Geschäftsfreunde der Volksbank Kraichgau eG,

trotz anhaltend komplexer geopolitischer Lage und inmitten eines schwierigen Marktumfeldes ist es der Bank gelungen, ein gutes Ergebnis zu erzielen. Ebenso kann der Aufsichtsrat auf ein erfolgreiches Jahr 2024 zurückblicken.

Im Rahmen von fünf Sitzungen wurde der Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung sowie über den allgemeinen Geschäftsverlauf der Bank regelmäßig, zeitnah und umfassend unterrichtet. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat und die von ihm gebildeten Ausschüsse, die insgesamt 29-mal tagten, über wesentliche Themen und die strategische Ausrichtung einschließlich der Unternehmensplanung informiert. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung war das Gremium unmittelbar eingebunden. Über die Ausschusstätigkeiten hat sich der Gesamtaufichtsrat regelmäßig informieren lassen. Darüber hinaus stand ich als Aufsichtsratsvorsitzender zusammen mit meinen Stellvertretern, Thomas Essenpreis, Olav Gutting und Thomas Ackermann in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Die Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand war von einer engen, regelmäßigen und vertrauensvollen Kommunikation geprägt. Dieser vertrauensvollen und offenen Zusammenarbeit kommt bei der erfolgreichen Bewältigung aktueller und künftiger Herausforderungen eine entscheidende Bedeutung zu.

Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat gemäß den gesetzlichen Vorgaben, der Satzung und der Geschäftsordnung seine ihm obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Das Gremium hat seine Überwachungsfunktion ausgeübt und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Dies schloss auch die Prüfung gemäß § 53 GenG ein. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat den gesonderten, nichtfinanziellen Bericht gemäß § 289 b HGB geprüft. Diese Prüfung war Teil der

umfassenden Verantwortung des Aufsichtsrats für die Kontrolle und Überwachung der Geschäftstätigkeiten des Unternehmens.

Weiter hat der Aufsichtsrat die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht. Dies beinhaltete auch die Überprüfung, dass keine unzulässigen Nichtprüfungsleistungen von Personen erbracht wurden, die das Prüfungsergebnis beeinflussen könnten. Bei zulässigen Nichtprüfungsleistungen wurden die erforderlichen Genehmigungen eingeholt und geprüft, um sicherzustellen, dass die Unabhängigkeit gewahrt blieb.

Der vorliegende Jahresabschluss 2024 der Volksbank Kraichgau eG sowie der Lagebericht wurden vom Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e.V. geprüft. Die Abschlussprüfer haben den Bestätigungsvermerk in uneingeschränkter Form erteilt. Das Prüfungsergebnis wird der Vertreterversammlung am 26. Juni 2025 bekannt gegeben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses geprüft. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses – unter Einbeziehung des Gewinnvortrages – entspricht den Vorschriften der Satzung der Bank. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2024 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Die Tätigkeiten des Aufsichtsrats waren jederzeit darauf ausgerichtet, die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und interner Richtlinien sicherzustellen sowie die langfristige strategische Ausrichtung des Unternehmens zu unterstützen. Durch die konstruktive Zusammenarbeit und die sorgfältige Prüfung der relevanten Themen hat der Aufsichtsrat

einen wertvollen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens geleistet.

Im Berichtsjahr ergaben sich personelle Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand. So ergänzt Thomas Rohrer seit dem 1. Januar 2024 das Vorstandsgremium. Zum 31. Dezember 2024 schied Rüdiger Kümmerlin aus dem Vorstand aus. Der Aufsichtsrat dankt ihm für die Treue zur Bank und sein eingebrachtes Engagement sowie für die stets vertrauensvolle Zusammenarbeit. Das Vorstandsgremium besteht nun aus sechs Mitgliedern.

Im Oktober 2024 schied Herr Achim Kohnle aus persönlichen Gründen auf eigenen Wunsch vorzeitig aus dem Aufsichtsrat aus. Auch Herr Kohnle dankt das Gremium für sein jahrelanges Engagement als Aufsichtsratsmitglied der Volksbank Kraichgau und ihrer Vorgängerinstitute. Ein Kandidat, der als Nachfolger den Aufsichtsrat bis zum Ende der Amtsperiode komplettiert, wird sich der Vertreterversammlung am 26. Juni 2025 zur Wahl stellen.

Die erfolgreiche Entwicklung unserer Bank verdanken wir dem engagierten Beitrag aller Mitarbeitenden. Wir möchten uns ausdrücklich für ihre Unterstützung und ihren hohen persönlichen Einsatz bedanken. Ebenso gebührt dem Vorstand unser Dank für seine Leistungen im Geschäftsjahr 2024 sowie für die zukunftsweisende Ausrichtung.

Ein besonderer Dank gilt auch allen Mitgliedern, Kundinnen und Kunden sowie Vertreterinnen und Vertretern für ihre langjährige Treue zur Bank. Wir schätzen Ihr Vertrauen und Ihre Loyalität sehr. Unsere Mitglieder und Geschäftsfreunde bitten wir, uns auch weiterhin ihr Vertrauen zu schenken und wir freuen uns auf eine fortgesetzte erfolgreiche und konstruktive Zusammenarbeit zum Wohle unserer Bank und aller Beteiligten.



Wiesloch, 14.05.2025
Für den Aufsichtsrat

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Steinmann' with a stylized flourish at the end.

Otto Steinmann
-Aufsichtsratsvorsitzender-

1. Jahresbilanz zum 31.12.2024

Aktivseite

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			65.468.601,85		74.636
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			378.160,95		80
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	378.160,95				(80)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			<u>0,00</u>	65.846.762,80	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			<u>0,00</u>	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			729.347.935,04		458.073
b) andere Forderungen			<u>75.021.563,33</u>	804.369.498,37	111.233
4. Forderungen an Kunden				7.842.362.723,79	7.571.284
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	4.607.419.924,55				(4.427.259)
Kommunalkredite	199.208.380,38				(221.246)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		<u>0,00</u>	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		189.325.624,31			149.259
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	189.325.624,31				(149.259)
bb) von anderen Emittenten		<u>655.212.419,87</u>	844.538.044,18		683.876
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	582.605.778,41				(574.304)
c) eigene Schuldverschreibungen			<u>0,00</u>	844.538.044,18	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				494.433.187,81	487.003
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			158.490.525,49		158.505
darunter:					
an Kreditinstituten	18.342.552,01				(18.343)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			<u>7.049.852,46</u>	165.540.377,95	7.103
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	6.328.000,00				(6.328)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				738.770,38	659
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				8.599.091,13	11.062
darunter: Treuhandkredite	8.599.091,13				(11.062)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			73.486,00		73
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			<u>0,00</u>	73.486,00	0
12. Sachanlagen				47.763.706,93	52.211
13. Sonstige Vermögensgegenstände				15.790.468,18	14.647
14. Rechnungsabgrenzungsposten				566.983,64	903
15. Aktive latente Steuern				0,00	0
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				<u>875.377,49</u>	851
Summe der Aktiva				<u>10.291.498.478,65</u>	<u>9.781.459</u>

				Passivseite	
		Geschäftsjahr		Vorjahr	
		EUR	EUR	EUR	EUR
		EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a)	täglich fällig			47.672.385,07	70.510
b)	mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>738.074.084,50</u>	886.908
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a)	Spareinlagen				
aa)	mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1.045.114.861,49			1.218.289
ab)	mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>39.760.037,39</u>	1.084.874.898,88		43.496
b)	andere Verbindlichkeiten				
ba)	täglich fällig	4.818.042.188,68			4.570.428
bb)	mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>2.534.905.430,78</u>	<u>7.352.947.619,46</u>	8.437.822.518,34	2.002.711
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a)	begebene Schuldverschreibungen		601.853,08		1.004
b)	andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	601.853,08	0
	darunter:				
	Geldmarktpapiere	0,00			(0)
	eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00			(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				8.599.091,13	11.062
	darunter: Treuhandkredite	8.599.091,13			(11.062)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				12.445.945,20	10.210
6. Rechnungsabgrenzungsposten				1.782.327,68	1.971
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a)	Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		36.126.626,71		35.191
b)	Steuerrückstellungen		23.159.482,02		13.186
c)	andere Rückstellungen		<u>44.695.839,86</u>	103.981.948,59	38.538
8. [gestrichen]					
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				17.584.300,00	17.584
10. Genussrechtskapital				0,00	0
	darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				400.850.000,00	352.600
	darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00			(0)
12. Eigenkapital					
a)	Gezeichnetes Kapital		71.607.917,81		71.890
b)	Kapitalrücklage		4.274.481,42		4.274
c)	Ergebnisrücklagen				
ca)	gesetzliche Rücklage	153.900.000,00			150.450
cb)	andere Ergebnisrücklagen	<u>281.250.000,00</u>	435.150.000,00		270.200
d)	Bilanzgewinn		<u>11.051.625,83</u>	<u>522.084.025,06</u>	<u>10.957</u>
Summe der Passiva				<u>10.291.498.478,65</u>	<u>9.781.459</u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a)	Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00			0
b)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	151.600.480,84			168.563
c)	Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	<u>0,00</u>	151.600.480,84		0
2. Andere Verpflichtungen					
a)	Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00			0
b)	Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen	0,00			0
c)	Unwiderrufliche Kreditzusagen	<u>487.252.042,01</u>	487.252.042,01		502.809
	darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00			(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2024 bis 31.12.2024

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		247.475.682,95			216.991
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>10.598.718,21</u>	258.074.401,16		9.669
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	41,79				(27)
2. Zinsaufwendungen			<u>119.733.198,48</u>	138.341.202,68	73.992
darunter: erhaltene negative Zinsen	381.055,49				(378)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			18.164.585,40		10.802
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			5.224.992,82		4.372
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>180.000,00</u>	23.569.578,22	180
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			70.618.995,56		68.796
6. Provisionsaufwendungen			<u>7.671.555,24</u>	62.947.440,32	8.592
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				8.457.809,05	5.550
9. [gestrichen]					
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		65.091.322,03			65.405
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>17.979.284,77</u>	83.070.606,80		15.434
darunter: für Altersversorgung	5.935.176,47				(4.043)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>45.770.897,36</u>	128.841.504,16	46.353
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				5.273.241,00	5.794
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				3.297.369,14	2.846
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			10.450.542,47		37.466
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>0,00</u>	-10.450.542,47	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>4.220.818,12</u>	4.220.818,12	5.723
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				<u>0,00</u>	0
18. [gestrichen]					
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				89.674.191,62	66.200
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			23.138.579,86		20.793
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>847.637,60</u>	23.986.217,46	1.570
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>48.250.000,00</u>	26.570
25. Jahresüberschuss				17.437.974,16	17.268
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>13.651,67</u>	27
				17.451.625,83	17.295
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	0,00	0
				17.451.625,83	17.295
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			1.900.000,00		1.860
b) in andere Ergebnisrücklagen			<u>4.500.000,00</u>	6.400.000,00	4.478
29. Bilanzgewinn				<u>11.051.625,83</u>	<u>10.957</u>

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Volksbank Kraichgau eG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

Die im Jahresabschluss 2010 angewandte Übergangsvorschrift des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) für die Beibehaltung der steuerrechtlichen Abschreibungen (§ 279 Abs. 2 i. V. m. § 254 Satz 1 HGB a. F.) wird entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB fortgeführt.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt. Unterschiedsbeträge zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag wurden in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich laufzeit- und kapitalanteilig aufgelöst. Im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung. Unverzinsliche bzw. minderverzinsliche Forderungen wurden mit einem angemessenen Zinsfuß (1,48 % p.a.) abgezinst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die den Forderungen an Kunden anhaftenden Bonitätsrisiken haben wir durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen in ausreichendem Umfang abgedeckt.

Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft werden für Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sowie Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen (einschließlich widerruflicher und unwiderruflicher Kreditzusagen) Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 gebildet. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigungen erfolgt auf Grundlage des im Rahmen des internen Risikomanagements ermittelten erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien (sogenanntes Bewertungsvereinfachungsverfahren). Der erwartete Verlust wird unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit und des modellierten Verlustes (LGD) ermittelt. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten werden auf Basis der im genossenschaftlichen Finanzverbund etablierten VR-Rating-Verfahren geschätzt. Die Annahmen zu den zukünftigen Zahlungen und den Sicherheitenverwertungserlösen und -kosten basieren auf einem LGD-Modell und führen zu einem modellierten Verlust. Bei Kunden in der Branche Bauträger erfolgten zur Berücksichtigung aktueller Erwartungen zur Risikosituation fallweise Anpassungen (Overrides) bei der Ratingeinstufung und damit eine Erhöhung der Ausfallwahrscheinlichkeit. Diese Anpassungen (Management Adjustments) erhöhen die modellhaft berechneten Pauschalwertberichtigungen in geringfügiger Höhe.

Als Voraussetzung für die Anwendung der Bewertungsvereinfachung ist im Rahmen der Kreditvergabepaxis sichergestellt, dass die Konditionenvereinbarung zum Zeitpunkt der Kreditvergabe unter Berücksichtigung einer risikoadäquaten Bonitätsprämie erfolgt, deren Höhe sich an dem erwarteten Verlust über die Restlaufzeit orientiert. Die Ausgeglichenheitsannahme wird zum Bilanzstichtag überprüft. Die Ausgeglichenheit kann weiter angenommen werden, da die Konditionenfestsetzung unter Berücksichtigung der vorgegebenen Standardrisikokosten erfolgt.

Die Risikovorsorgebeträge für die Forderungen an Kunden werden als Pauschalwertberichtigungen von den jeweiligen Aktivposten abgesetzt. Die für Eventualverbindlichkeiten sowie unwiderrufliche Kreditzusagen ermittelten Risikovorsorgebeträge werden von den Unterstrich-Positionen abgesetzt und als pauschale Rückstellungen in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesen. Für widerrufliche Kreditzusagen erfolgt allein die Passivierung einer pauschalen Rückstellung in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c).

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB die bei den Forderungen an Kunden abgesetzt sind.

Wertpapiere

Wertpapiere im Sinne von § 7 der RechKredV, die in der Bilanz unter dem Posten "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" und "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" ausgewiesen sind, wurden wie folgt bewertet:

Die Bank hält zum Bilanzstichtag Wertpapiere des Anlagevermögens und der Liquiditätsreserve. Die Wertpapiere des Anlagevermögens wurden in Teilportfolien untergliedert. Die Zuordnung der Wertpapiere zu der jeweiligen Gruppe bzw. dem jeweiligen Teilportfolio ist durch entsprechende Beschlüsse der zuständigen Organe dokumentiert.

Die festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere der Liquiditätsreserve sowie Teile der Wertpapiere des Anlagevermögens werden wie Umlaufvermögen behandelt und wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen.

Teile der Wertpapiere des Anlagevermögens werden wie Anlagevermögen behandelt und nur bei einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip). Es liegen derzeit keine Anzeichen dafür vor, dass die Rückzahlung dieser Wertpapiere nicht zu pari erfolgt, so dass eine dauernde Wertminderung nicht gegeben ist.

Anschaffungskosten über pari bei Wertpapieren des Anlagevermögens werden seit 2024 linear über die Restlaufzeit bis zum niedrigeren Einlöschungskurs abgeschrieben.

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, werden als einheitlicher Vermögensgegenstand bzw. einheitliche Verbindlichkeit nach den allgemeinen handelsrechtlichen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Zur Absicherung von Teilen des Forderungsbestandes bestehen Inhaberschuldverschreibungen mit eingebetteten Credit Default Swaps (Credit Linked Notes), die unter Passivposten 3 mit einem Volumen von TEUR 600 ausgewiesen werden. Sie wurden von der DZ BANK AG übernommen. Bestandteil dieser Kreditrisiko-Verbriefungsaktionen war der gleichzeitige Erwerb von Credit Linked Notes (Ausweis unter Aktivposten 5), in die von einer Vielzahl weiterer Kreditgenossenschaften Adressrisiken eingebracht wurden. Diese Credit Linked Notes wurden in die jeweiligen Bestandteile (Schuldverschreibung und Credit Default Swap) zerlegt und nach den für die Ausweisposition beschriebenen Regeln bilanziert und bewertet. Der Ausweis der Credit Default Swaps erfolgt unter den Eventualverbindlichkeiten. Die Credit Default Swaps haben eine Restlaufzeit zwischen 4 und 5 Jahren.

Finanzinstrumente des Handelsbestands

Die institutsintern festgelegten Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand wurden nicht geändert.

Zum Bilanzstichtag sind keine Finanzinstrumente dem Handelsbestand zugeordnet.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente (Swap- und Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand dienen ausschließlich als Sicherungsinstrumente in Bewertungseinheiten oder als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Aktiv-/Passiv-Steuerung. Soweit eine verlässliche Bewertung aufgrund fehlender Marktpreise nicht möglich war, erfolgte die Bewertung mittels interner Bewertungsmodelle und -methoden mit aktuellen Marktparametern.

Sicherungsnehmerpositionen in getrennt bilanzierten eingebetteten Credit Default Swaps, die der Absicherung von Ausfallrisiken dienen, ohne zugleich einer Bewertungseinheit i. S. v. § 254 HGB zugeordnet zu sein, wurden als erhaltene Kreditsicherheiten bei der Ermittlung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen oder Rückstellungen für die abgesicherten Geschäfte berücksichtigt und nicht eigenständig bilanziert.

Sicherungsgeberpositionen in getrennt bilanzierten eingebetteten Credit Default Swaps, mit denen ausschließlich Ausfallrisiken übertragen werden und bei denen beabsichtigt ist, sie bis zur Fälligkeit bzw. bis zum Eintritt des Kreditereignisses zu halten, wurden als gestellte Kreditsicherheiten nach den für das Bürgschafts- und Garantiekreditgeschäft entwickelten Grundsätzen behandelt. Bei ernsthaft drohender Inanspruchnahme wurden Verbindlichkeitsrückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet.

Zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen aus Zinsrisiken sowie zum Ausgleich gegenläufiger Zinszahlungsströme wurde eine Bewertungseinheit (Micro-Hedge) gebildet. Bei dem in die Bewertungseinheit einbezogenen Grundgeschäft handelt es sich um eine geschlossene Forward-Darlehensvereinbarung im Kundengeschäft mit einem Buchwert im Zeitpunkt des Wirksamwerdens in Höhe von 3,0 Mio. EUR (Vermögensgegenstand). Als Sicherungsinstrument wurde ein Forward-Zinsswap in Höhe von 2,9 Mio. EUR abgeschlossen. Die Bewertung dieses derivativen Finanzinstruments erfolgt nach den Vorschriften von § 254 HGB. Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten wird die Einfrierungsmethode angewandt. Laufzeitbeginn der Forward-Darlehensvereinbarung sowie des Forward-Zinsswaps sind jeweils der 31. Juli 2027.

Grundgeschäft und Sicherungsinstrument stimmen jeweils in wesentlichen relevanten Ausgestaltungsmerkmalen überein. Daher haben sich die gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko am Bilanzstichtag weitgehend ausgeglichen und dies ist auch künftig für die festgelegte Dauer der Sicherungsbeziehung zu erwarten.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente der Aktiv-/Passiv-Steuerung) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n. F.) verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt, der Barwert der zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträge addiert und von diesem Überschuss die Risikoprämienbarwerte im Kundenkreditgeschäft und Eigengeschäft sowie der Verwaltungskostenbarwert abgezogen. Bei den zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträgen wurden im Wesentlichen Kontoführungsgebühren, Bereitstellungsprovisionen sowie Kartengebühren (abzgl. Kosten) angesetzt.

Gemäß einer internen Erhebung bzw. Schätzung wurde der Anteil der zinsbezogenen Verwaltungskosten für die Bestandspflege unter Berücksichtigung von geschätzten Kostensteigerungen ermittelt. Bezogen auf den Wert für das Jahr 2024 ergibt sich eine Berücksichtigung von 27,9 % der gesamten Verwaltungsaufwendungen (GuV-Posten 10 und 11).

Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2024 war keine Rückstellung zu bilden.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen und der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände erfolgte zu den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen bei den Gebäuden grundsätzlich linear über eine Nutzungsdauer von höchstens 50 Jahren. Soweit steuerlich anerkannt, werden höhere Staffelsätze gemäß § 7 Abs. 5 EStG angewandt. Bei Mietereinbauten wird als Nutzungsdauer die Vertragszeit angesetzt, soweit diese kürzer als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer ist.

Die Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung einschließlich Betriebsvorrichtungen werden linear abgeschrieben.

Sachanlagen wurden im Anschaffungsjahr pro rata temporis abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis einschließlich EUR 250 wurden im Jahr der Anschaffung vollständig als Sachaufwendungen erfasst.

Für geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten über EUR 250 bis EUR 1.000 wurde steuerrechtlich ein Sammelposten gebildet. Handelsrechtlich wurde dieser Sammelposten aufgrund der untergeordneten Bedeutung übernommen. Der Sammelposten wird über die Dauer von 5 Jahren linear abgeschrieben.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

Aktive latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen.

Über die Höhe der passiven Steuerlatenzen hinausgehende aktive latente Steuern wurden in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D.).

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Das Deckungsvermögen mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 1.672.060 (Anschaffungskosten in Höhe von EUR 1.673.487) wurde mit dem Erfüllungsbetrag der Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von EUR 796.683 saldiert.

Bei der Verrechnung weiterer Vermögenswerte in Höhe von EUR 918.273 (Aktiva 6), die an die Begünstigten zur Erfüllung von Pensionsverpflichtungen verpfändet sind, ergab sich keine Überdeckung. Die Anschaffungskosten dieses weiteren Deckungsvermögens (Aktiva 6) betragen EUR 919.336. Damit liegen keine ausschüttungsgesperrten Beträge vor.

Ein nach der Saldierung verbleibender Überhang wurde in Höhe von EUR 875.377 aktiviert. Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung der Verpflichtungen wurden mit laufenden Erträgen sowie Erfolgsauswirkungen aus Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens in Höhe von EUR 19.468 verrechnet.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen abgegrenzte Kreditbearbeitungsentgelte enthalten, die auf die Zinsfestschreibungsdauer verteilt werden.

Passive latente Steuern

Aussagen zu den aktiven und passiven Steuerlatenzen wurden zusammengefasst und bei den Angaben zu Bewertungsmethoden auf der Aktivseite zu "Aktive latente Steuern" vorgenommen.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Heubeck-Richttafeln 2018 G" (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften wurden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern wurden mit dem Barwert bilanziert.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 1,91 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren festgelegt. Dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV). Es wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,50 % und eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 % zugrunde gelegt. Zur Berücksichtigung des Tarifabschlusses in 2025, der voraussichtlich über dem langfristigen Gehalts- und Rententrend liegt, wurden tarifabhängige laufende Leistungen in der Handelsbilanz zum 31.12.2024 neben einem langfristigen Trend zusätzlich um 6 % erhöht. Somit ergibt sich eine Gesamterhöhung der tarifabhängigen laufenden Leistungen zum 31.12.2024 in Höhe von 8,12 %.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt EUR -228.161. Ausschüttungsgesperrte Beträge bestehen daher nicht.

Die Altersteilzeitrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Zinssatz von 1,97 % bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Rechnungsgrundlage wurden die "Richttafeln 2018 G" (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde gelegt. Es wurden Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,50 % zugrunde gelegt.

Im Jahr 2020 wurde ein Lebensarbeitszeitmodell für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bank in Form eines versicherungsgelinkten Zeitwertkontos bei der R+V Lebensversicherung AG eingeführt. Die Einbringungen in das Wertguthaben werden in eine Rückdeckungsversicherung eingezahlt, Entnahmen aus dem Wertguthaben werden durch Rückkäufe der Rückdeckungsversicherung finanziert. Das verpfändete Vermögen wird dabei als Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB qualifiziert und mit den entsprechenden Verpflichtungen verrechnet. Die Anschaffungskosten belaufen sich auf EUR 1.323.270, der beizulegende Wert der Rückdeckungsversicherung sowie der Erfüllungsbetrag der Rückstellung beläuft sich auf EUR 1.328.389. Die unter Beachtung des Niederstwertprinzips fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrages.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände (ausgenommen Sortenbestand) und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Für die Umrechnung noch nicht abgewickelter Termingeschäfte wurde der Terminkurs des Bilanzstichtages zugrunde gelegt.

Die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung wurden bei dem GuV-Posten berücksichtigt, bei dem die sonstigen Bewertungsergebnisse des umgerechneten Bilanzpostens oder Geschäfts ausgewiesen werden.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

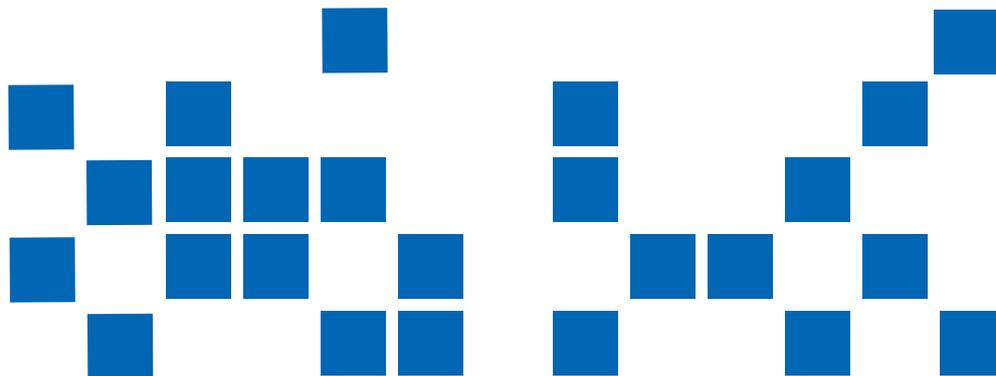
Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde nach teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Angaben zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Von der Möglichkeit der Verrechnung des Aufwandspostens 13 mit dem Ertragsposten 14 lt. § 32 RechKredV sowie des Aufwandspostens 15 mit dem Ertragsposten 16 lt. § 33 RechKredV haben wir Gebrauch gemacht.

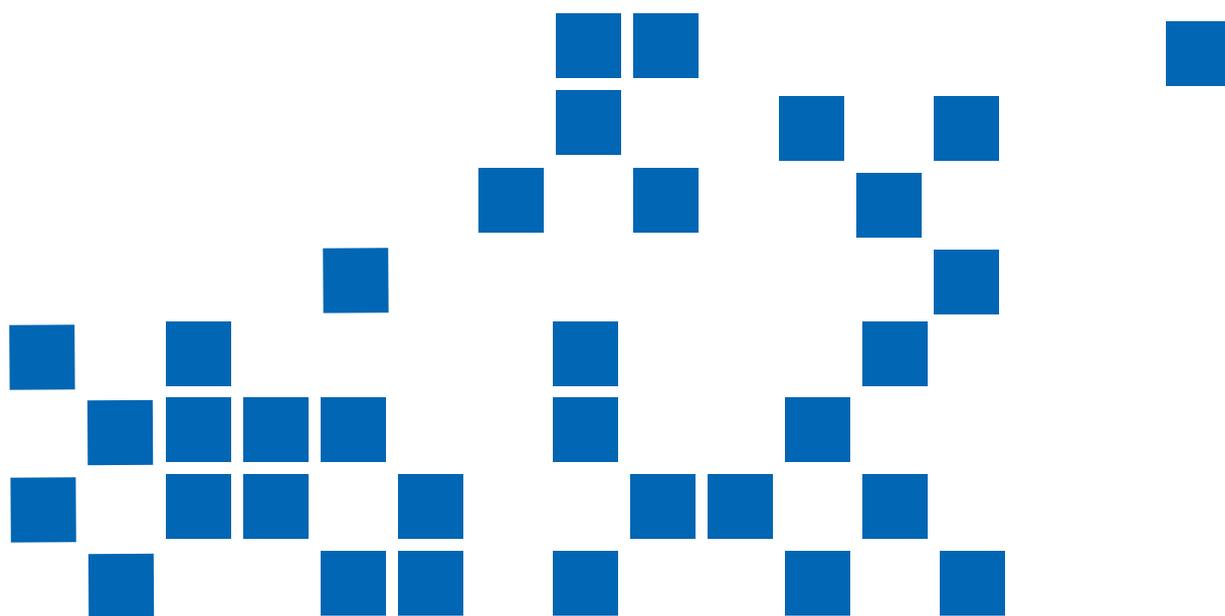


C. Entwicklung des Anlagevermögens 2024

	Anschaftungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres FIIR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr FIIR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) FIIR	Anschaftungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres FIIR
	Immaterielle Anlagevermögen			
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erwor- bene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	816.629	40.693 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	857.321
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	139.024.608	1.027.528 (a) 0 (b)	0 (a) 5.249.428 (b)	134.802.707
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	35.260.125	1.882.009 (a) 0 (b)	0 (a) 2.527.195 (b)	34.614.939
Summe a	175.101.362	2.950.230 (a) 0 (b)	0 (a) 7.776.623 (b)	170.274.967

	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit		Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
			Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)		
Immaterielle Anlagewerte						
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	743.250	40.586 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	783.835	73.486
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	95.662.478	2.743.028 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	3.211.436 (b)	95.194.070	39.608.638
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	26.411.200	2.489.627 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	2.440.957 (b)	26.459.870	8.155.069
Summe a	122.816.928	5.273.241 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	5.652.393 (b)	122.437.775	47.837.193

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.159.747.927	60.361.644	1.220.109.571
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	165.608.159	-67.781	165.540.378
Anteile an verbundenen Unter- nehmen	658.770	80.000	738.770
Summe b	1.326.014.856	60.373.863	1.386.388.719
Summe a und b	1.501.116.218		1.434.225.912



D. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 453.269.047 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 184.627.875 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank wurden dieser Kundenforderungen mit einem Gesamtbetrag von EUR 654.651.696 abgetreten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 213.254.682 fällig.

In folgenden Posten sind enthalten:

	davon:			
	börsenfähig EUR	börsennotiert EUR	nicht börsennotiert EUR	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	844.538.044	807.306.191	37.231.853	491.732.709

Im Wertpapierjournal sind die nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Wertpapiere des Anlagevermögens besonders gekennzeichnet.

Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang (§ 285 Nr. 18 HGB): Der Buchwert der betreffenden Wertpapiere beträgt EUR 490.655.401, der beizulegende Zeitwert beläuft sich auf EUR 465.216.591.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind für marktpreisbezogene Wertveränderungen unterblieben, da Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen bei den betreffenden Wertpapieren nach unserer derzeitigen Einschätzung nicht zu erwarten sind.

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen

In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	verbundene Unternehmen		Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	454.338.219	293.865.586
Forderungen an Kunden (A 4)	10.198.938	9.959.203	13.003.146	13.624.705
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0	0	162.659.003	178.272.386

Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent

Wir halten folgende Anteile an Sondervermögen im Sinn des § 1 Abs. 10 KAGB im Bilanzposten "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" (A 6) mit Anteilsquoten von mehr als 10 %:

Anlageziel	Wert der Anteile i.S. §§ 168, 278 oder 286 Abs. 1 KAGB oder vergleichbarer ausländischer Vorschriften (Zeitwert) EUR	Differenz zum Buchwert (Reserve) EUR	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr EUR
UIN-Fonds Nr. 118 / Langfristige Kapitalanlage auf Basis einer Asset Allocation	485.605.678	5.013.657	16.960.994
Volksbank Kraichgau Nachhaltigkeit / Langfristige Kapitalanlage auf Basis einer Asset Allocation	11.905.700	1.905.700	181.800

Beschränkungen in der täglichen Rückgabemöglichkeit bestehen nur für den Fall außergewöhnlicher Umstände, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Wir halten an folgenden Unternehmen Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, die nicht von untergeordneter Bedeutung gemäß § 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB sind und an verbundenen Unternehmen nach § 271 Abs. 2 HGB:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) Kraichgau Immobilien GmbH, Angelbachtal	90,00	2023	1.001	2023	230
b) Kraichgau Reisen GmbH, Sinsheim	100,00	2023	97	2023	-2
c) Maulbronner Immobiliengesellschaft mbH, Bretten	100,00	2023	196	2023	-29
d) WAL Holding GmbH, Bretten	100,00	2023	20	2023	-3
e) WAL Grundbesitz GmbH & Co. KG	100,00	2023	72	2023	-3
f) DZ BANK AG, Frankfurt am Main	0,10	2023	10.758.000	2023	478.000
g) DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,85	2024	3.209.328	2024	121.008
h) Zweite DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	3,86	2024	2.494.578	2024	78.055

Mit den unter Buchstaben a, b, c, d, und e genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis.

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

Treuhandvermögen

Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Im Bilanzposten "Sachanlagen" (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 26.250.199 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 8.155.069 enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

In dem Bilanzposten "Sonstige Vermögensgegenstände" (A 13) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2024
	EUR
Provisionsansprüche	11.596.661
Vermögen in Rückdeckungsversicherungen (nicht abgetreten)	2.545.874

Aktive latente Steuern

Latente Steuern wurden nicht aktiviert. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung (aktive und passive Latenzen) errechnet sich ein aktiver Überhang latenter Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde. Der Aktivüberhang resultiert im Wesentlichen aus Bewertungsdifferenzen bei den Forderungen an Kunden sowie bei den Rückstellungen. Passive Steuerlatenzen ergeben sich insbesondere aus dem Sonderposten mit Rücklagenanteil sowie aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren. Der Berechnung der Steuerlatenzen wurde ein Steuersatz von 28.8 % zugrunde gelegt.

Nachrangige Vermögensgegenstände

In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Forderungen an Kunden (A4)	3.239.405	3.438.497
davon Kredite mit Haftungsfreistellung durch Bundesgarantie	1.737.818	1.938.497
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A5)	22.942.395	22.013.483

Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 46.840.655 enthalten.

Restlaufzeitspiegel für Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	70.000.000	2.000.000	2.000.000	1.000.000
Forderungen an Kunden (A 4)	177.171.875	499.928.547	1.722.710.590	5.257.244.622

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	20.593.612	60.249.931	291.107.958	365.840.819
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	691.696	36.889.206	2.179.135	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	1.214.842.830	1.227.323.086	71.322.198	3.167.735

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 785.522.547 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Treuhandverbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" (P 4) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten.

Sonstige Verbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Sonstige Verbindlichkeiten" (P 5) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

31.12.2024

	EUR
abzuführende Kapitalertragssteuer	5.346.146
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.643.725

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 125.523 (Vorjahr EUR 176.215) enthalten.

Passive latente Steuern

Die Erläuterungen zu den Steuerlatenzen werden im Abschnitt D. "Erläuterungen zur Bilanz" unter Aktive latente Steuern ausgewiesen.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten (P 9) in Höhe von EUR 308.531 an.

Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen die Voraussetzungen für die Anerkennung als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR. Die Restlaufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten liegt zwischen 3 und 9 Jahren. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit Zinssätzen von 1,00 % bis 2,75 % ausgestattet.

Es bestehen keine Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind::

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	785.522.547	884.952.811
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	126.261	195.995	659.273	560.713
verbriefte Verbindlichkeiten (P 3)	0	0	601.853	1.003.846

Eigenkapital

Die unter dem Passivposten "Gezeichnetes Kapital" (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	69.497.747
b) der ausscheidenden Mitglieder	2.085.009
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	25.162
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR 599

Die Kapital- und Ergebnisrücklagen (P 12b) und c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Kapitalrücklage EUR	Gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnisrücklagen EUR
Stand 01.01.2024	4.274.481	150.450.000	270.200.000
Einstellungen	0		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres		1.550.000	6.550.000
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres		1.900.000	4.500.000
Stand 31.12.2024	<u>4.274.481</u>	<u>153.900.000</u>	<u>281.250.000</u>

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt und ggf. vom jeweiligen Bilanzposten abgesetzt. Die Verpflichtungen wurden darüber hinaus in die Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen einbezogen, der jeweils entsprechend daraus resultierende Betrag als Rückstellung ausgewiesen und von den genannten Bilanzposten abgesetzt. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen überwiegend breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden sowie Verpflichtungen aus Credit Linked Notes. Wir gehen davon aus, dass die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten ohne Inanspruchnahme auslaufen werden.

Durch Übertragung von Vermögensgegenstände gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	652.793.616

Fremdwährungsposten

In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 134.481.051 enthalten.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Zinsswaps und Aktienoptionsgeschäfte des Nichthandelsbestands.

Die Zinsswaps wurden ausschließlich als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch (Aktiv/Passiv-Steuerung) oder im Rahmen von Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB abgeschlossen. Aktienoptionsgeschäfte werden ausschließlich im Kundeninteresse getätigt. Entsprechende Gegengeschäfte mit der Zentralbank bestehen.

In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivatgeschäfte (Nichthandelsbestand), die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt. Die beizulegenden Zeitwerte werden mit rechnerisch angefallenen Zinsen angegeben ("dirty prices").

(Angaben in TEUR):

	Nominalbetrag Restlaufzeit				beizulegender Zeitwert	
	<= 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	negativ	positiv
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Zins-Swap (gleiche Währung)	0	10.000	828.412	838.412	4.851	75.629
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte						
Börsengehandelte Produkte						
- Aktien-/Index-Optionen	18.194	0	0	18.194	0	0

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zinsswap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme auf den Abschlussstichtag.

Für die Bewertung von Optionen des Nichthandelsbestands wurden Optionspreismodelle (Black-Scholes) eingesetzt. Es handelt sich ausschließlich um geschlossene Positionen; insoweit gleichen sich die beizulegenden Zeitwerte aus.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR -10.089 vermindert (Vorjahr EUR 38.051 erhöht).

Provisionserträge

Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen, insbesondere für Kontoführung, Wertpapier- und Depotgeschäft sowie Vermögensverwaltung, nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit EUR 4.371.904 (Vorjahr EUR 553.879) Erträge aus dem Verkauf von Sachanlagen, Miet- und Pächterträge von EUR 1.512.397 (Vorjahr 1.405.219) und mit EUR 1.081.063 (Vorjahr 1.548.667) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 660.731 (Vorjahr EUR 791.899) die Zuführung zu Rückstellungen für ATZ-Vereinbarungen und mit EUR 516.039 (Vorjahr EUR 652.997) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 9.163.748 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 5.874.567 enthalten.

Hiervon entfallen auf:

lfd. Posten der GuV - Art	Betrag Aufwand EUR	Betrag Ertrag EUR
Verkauf von Sachanlagen (GuV 8)	0	4.371.904
Auflösung von Rückstellungen (GuV 8)	0	1.081.063
Steuererstattungen für Vorjahre KSt, GewSt, SolZ (GuV 23)	0	3.707.558
Steuernachzahlungen für Vorjahre KSt, GewSt, SolZ (GuV 23)	4.958.703	0

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag resultieren aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit unter Berücksichtigung von Abweichungen zum steuerlichen Ergebnis sowie Steuernachzahlungen und -erstattungen.

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

An die Mitglieder des Vorstands wurden Gesamtbezüge gewährt in Höhe von EUR 3.619.641.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen EUR 525.468.

Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen erhielten EUR 8.947.844.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2024 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 26.439.770.

Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 961.272 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 11.246.923.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen bestehen in Form einer möglichen Leistungsverpflichtung in Höhe von EUR 20.019.164 gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. aus der Zugehörigkeit zum Garantieverbund durch Abgabe einer Garantieverklärung.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

Die Zahl der 2024 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Prokuristen	14	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	564	454
Gewerbliche Mitarbeiter	11	24
	<u>589</u>	<u>478</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 62 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang	2024	146.158	1.368.113	
Zugang	2024	1.679	15.677	
Abgang	2024	4.648	42.489	
Ende	2024	<u>143.189</u>	<u>1.341.301</u>	

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder		
haben sich im Geschäftsjahr vermindert um	EUR	485.523
Höhe des Geschäftsanteils	EUR	52

Besondere Offenlegungspflichten

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Die weiteren Angaben werden im Offenlegungsbericht auf unserer Homepage veröffentlicht.

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.

Am Rüppurrer Schloss 40

76199 Karlsruhe

Mitglieder des Vorstands

Klaus Bieler (Vorstandsvorsitzender ab 01.01.2024)	Geschäftsleiter, Unternehmenssteuerung und Revision
Dimitrios Meletoudis (stv. Vorstandsvorsitzender ab 01.01.2024)	Geschäftsleiter, Vertriebsmanagement und HR
Juan Baltrock	Geschäftsleiter, Firmenbank
Andreas Hahn	Geschäftsleiter, Unternehmensservice
Rüdiger Kümmerlin (bis 31.12.2024)	Geschäftsleiter, Vertrieb, Privatbank
Holger Neubauer	Geschäftsleiter, Firmenbank
Thomas Rohrer (ab 01.01.2024)	Geschäftsleiter, Private Banking



Mitglieder des Aufsichtsrats

Steinmann, Otto (Vorsitzender)	Erster Beigeordneter Stadt Walldorf
Ackermann, Thomas (stv. Vorsitzender)	Dipl. Verwaltungswirt (FH), Bürgermeister a.D.
Essenpreis, Thomas (stv. Vorsitzender)	Geschäftsführer, Essenpreis Haustechnik GmbH
Gutting, Olav (stv. Vorsitzender)	MdB, Rechtsanwalt, selbständig
Barth, Andreas	Dipl. Bankbetriebswirt ADG, Volksbank Kraichgau eG
Bender, Cathrin (ab 11.01.2024)	Finanzassistentin, Volksbank Kraichgau eG
Binder, Thomas (ab 11.01.2024)	Bankkaufmann, Volksbank Kraichgau eG
Bitz, Frank	Bankkaufmann, Volksbank Kraichgau eG
Büchner, Martin	Bürgermeister a.D., Jurist, VDK
Cicciarella, Enzo	Betriebswirt (IHK), Volksbank Kraichgau eG
Common, Bodo	Dipl. Ing. (FH), Berater, selbständig
Daubermann, Andreas	Statiker, selbständig
Dittes, Michael	Bankfachwirt, Volksbank Kraichgau eG
Dübbers, Sabine	Geschäftsführerin, Maler Dübbers GmbH
Elbl, Pia	Industriefachwirtin, Prokuristin, Büromöbel Mex GmbH & Co. KG
Fabry, Tilo	Bachelor of Business Administration, Organisationsberater, selbständig
Förster, Joachim	Bürgermeister, Gemeinde Nussloch
Gärtner, Lena	Handlungsbevollmächtigte, Gärtner Sportpark GmbH
Gehard, Andreas	Geschäftsführer, selbständig
Hans, Mathias	Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, selbständig
Hauth, Michael (ab 11.01.2024)	Bankfachwirt, Volksbank Kraichgau eG
Holzwarth, Tanja	Bankkauffrau, Volksbank Kraichgau eG
Kaufmann, Maritta	Bankangestellte, Volksbank Kraichgau eG
Kirchdörfer, Hildur	Leitende Angestellte, Harman Holding GmbH & Co. KG
	Geschäftsführerin, Harman Becker Automotive Systems GmbH
Kohnle, Achim (bis 10.10.2024)	Dipl. Betriebswirt (BA), Steuerberater, selbständig
Kreiter, Gerd	Bürgermeister, Gemeinde Kirchart
Lang, Barbara	Steuerberaterin, selbständig
Leicht, Bernhard	Industriekaufmann, selbständig
Mairhofer, Bernhard	Schreinermeister, selbständig
Maurer, Cathrine	Finanzassistentin, Volksbank Kraichgau eG
Melter-Wonneberg, Christiane	KFZ-Betriebswirtin (BFC), Prokuristin, Autohaus Melter GmbH und WFB GmbH, Freiberufliche Dozentin
Meudt, Sebastian	Dipl. Bankbetriebswirt, Volksbank Kraichgau eG
Prochnow-Ast, Alexander	Bankkaufmann, Volksbank Kraichgau eG
Ries, Nicole	Industriefachwirtin, Prokuristin, Fensterbau Abel GmbH
Schmid, Reinhard	Rentner
Spahr, Matthew	Steuerberater, selbständig
Steidle, Diana (ab 11.01.2024)	Bankkauffrau, Volksbank Kraichgau eG
Töpfer, Ingo	Key Account Manager Rail, HET Elastomertechnik GmbH
Uhler, Andreas	Geschäftsführer, Stadtwerke Sinsheim GmbH & Co. KG
Wagner, Dayana	Bankbetriebswirtin, Volksbank Kraichgau eG
Wagner, Knut	Rechtsanwalt, selbständig

Weickum, Heike

Kauffrau, Weickum GmbH

Weiß, Gerhard

Pensionär

Wolf, Armin

Freier Architekt, selbständig

Wüstl, Peter (ab 11.01.2024)

Bankkaufmann, Volksbank Kraichgau eG

G. Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 17.437.974,16 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 13.651,67 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 6.400.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 11.051.625,83) - wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 4,00 %	2.827.007,70
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	1.650.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	6.550.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	24.618,13
	<u>11.051.625,83</u>

Wiesloch, 20. März 2025

Volksbank Kraichgau eG



Klaus Bieler
Vorstandsvorsitzender



Dimitrios Meletoudis
stv. Vorstandsvorsitzender



Juan Baltrock



Andreas Hahn



Holger Neubauer

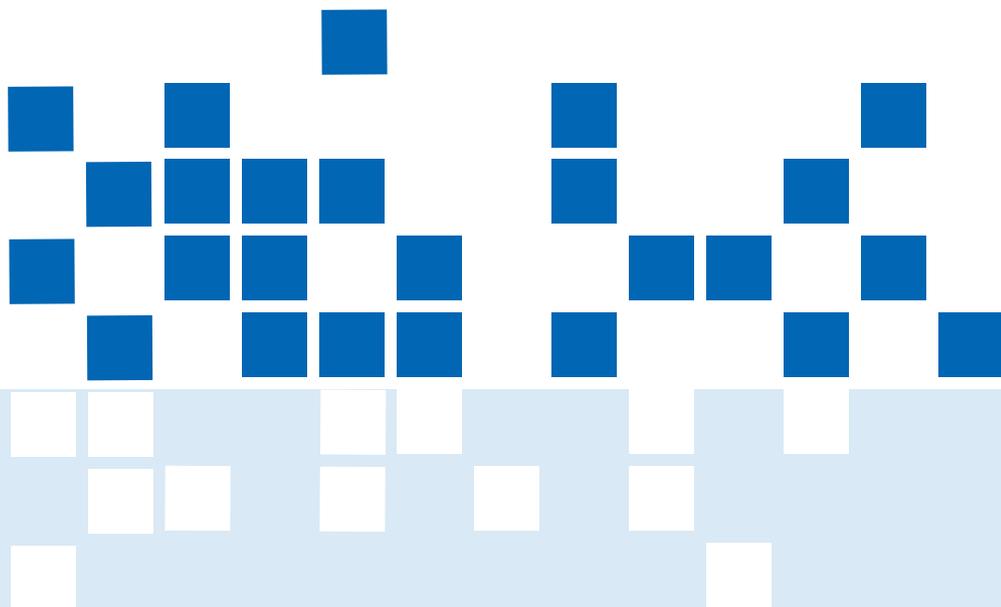


Thomas Rohrer

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024 der Volksbank Kraichgau eG

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht
- E. Erklärung zur Unternehmensführung - ungeprüft -
- F. Nichtfinanzielle Berichterstattung - ungeprüft -



A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Als Genossenschaftsbank besteht unsere Kernaufgabe darin, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern. Geschäftszweck der Bank als Kreditinstitut ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder und Kunden. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an das Geschäftsgebiet, welches sich mit 65 Geschäftsstellen von Leimen im Norden, Siegelsbach im Osten, Schützingen im Süden bis Rheinsheim im Westen erstreckt.

Zum Jahresende hatte die Bank einen Mitgliederbestand von 143.189, welcher im Vorjahresvergleich (146.158) leicht rückläufig war. Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die Bank im Berichtsjahr 1.129 Mitarbeitende (inkl. Auszubildende), der Rückgang zum Vorjahreswert (1.133 Mitarbeitende inkl. Auszubildende) ist durch die natürliche Fluktuation begründet.

Unser Geschäftsmodell fokussiert sich auf das Privat- und das Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft nebst Beteiligungen. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Die Bank gehört der BVR-Institutssicherung an. Das Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt. Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Quellen: Rundschreiben "Hintergrundmaterial zur Erstellung der Geschäftsberichte der Volksbanken und Raiffeisenbanken" des Bundesverbandes der Deutschen Volks- und Raiffeisenbanken (BVR) vom 03.03.2025 bzw.

"Geschäftsentwicklung der Genossenschaftsbanken" des BVR vom 10.03.2025.

Das Jahr 2024 fiel in Deutschland aus gesamtwirtschaftlicher Sicht abermals schwach aus. Nach ersten Schätzungen des Statistischen Bundesamts sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,2 % (2023: -0,3 %).

Die Gründe für die bis zum Jahresende andauernde Wirtschaftsflaute waren neben der verhaltenen globalen Industriekonjunktur auch inländische Strukturprobleme, wie die im internationalen Vergleich hohen Strom- und Gaspreise, der anhaltende Fachkräftemangel, die hohe Bürokratiebelastung und die in weiten Teilen vernachlässigte Verkehrsinfrastruktur.

Die preisbereinigten privaten Konsumausgaben schwenkten in 2024 mit einem Wachstum von 0,3 % - zwar verhalten - wieder auf ihren Wachstumspfad ein. Hierzu trug der nachlassende Preisauftrieb bei, der zusammen mit kräftigen Lohn- und Rentenzuwächsen zu Kaufkraftgewinnen führte. Dagegen gingen infolge gedämpfter Absatzperspektiven, niedriger Kapazitätsauslastung in der Industrie, gestiegener Finanzierungskosten und hoher wirtschaftlicher Unsicherheit die preisbereinigten Ausrüstungsinvestitionen um 5,5 % zurück. Die realen Bauinvestitionen gaben ebenfalls um 3,3 % nach. Insgesamt haben die Bruttoanlageinvestitionen die Veränderungsrate der preisbereinigten Wirtschaftsleistung um hohe 0,6 Prozentpunkte vermindert.

Auf dem Arbeitsmarkt hinterließ die hartnäckige Wirtschaftsschwäche deutliche Spuren. Die Arbeitslosenzahl kletterte im Jahresdurchschnitt 2024 um 178.000 auf knapp 2,8 Mio. Menschen und damit auf den höchsten Stand seit 2015. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich von 5,7 % im Vorjahr auf 6,0 %. Trotz des konjunkturellen Gegenwinds und der voranschreitenden Überalterung der Bevölkerung, stieg die Zahl der Erwerbstätigen um 71.000 auf einen neuen Rekordstand von knapp 46,1 Mio. Menschen.

Die allgemeine Teuerung ließ 2024 erneut nach. So stiegen die Verbraucherpreise im Jahresdurchschnitt um 2,2 % und damit deutlich schwächer als 2023 (+5,9 %) und 2022 (+6,9 %). Der Rückgang der Inflationsrate war hierbei hinsichtlich der Wareensegmente und des Dienstleistungsbereiches breit angelegt.

Nachdem die EZB die Leitzinsen in der ersten Jahreshälfte unverändert gelassen hatte, begann sie ab der Sitzung vom 6. Juni mit Zinssenkungen um jeweils 25 Basispunkte. Neben dem Rückgang der Inflation gab vor allem die Verschlechterung der konjunkturellen Lage im Euroraum Anlass zur Lockerung des geldpolitischen Restriktionsgrades. Insgesamt wurden nach Juni im September, Oktober und Dezember noch drei weitere Zinssenkungen vorgenommen, sodass der Zinssatz für die Einlagefazilität zum Jahresende um 100 Basispunkte niedriger bei 3,0 % lag.

Die Inflations- und Zinserwartungen sowie die geldpolitischen Entscheidungen der Notenbanken blieben auch im Jahr 2024 die treibenden Kräfte an den Anleihemärkten. Vor allem in der ersten Jahreshälfte fielen die Kurse und die invers dazu verlaufenden Renditen stiegen entsprechend. Die zehnjährige Bundesanleihe begann hierbei das Jahr bei 2,03 % und schloss schließlich mit 2,36 % höher als zu Jahresbeginn. Für die Aktienmärkte ging es im Berichtsjahr ebenfalls deutlich aufwärts, viele wichtige Aktienindizes konnten neue Rekordstände erreichen. Angesichts der anhaltenden Krisenherde, wie dem Krieg in der Ukraine oder dem Nahostkonflikt, und der sich eintrübenden konjunkturellen Lage insbesondere in Deutschland übertraf die positive Entwicklung vielerorts die Erwartungen. Der DAX startete mit 16.751 Punkten ins Jahr 2024 um dieses letztlich mit 19.909 Punkten abzuschließen, was einem Zuwachs von 18,85 % entsprach.

Die aggregierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 33 Milliarden Euro (oder 2,9 %) auf 1.208 Milliarden Euro. Hierbei konnten die deutschen Genossenschaftsbanken in dem vorbeschriebenen eingetrübten Wirtschaftsumfeld ihre Kreditvergabe leicht steigern. So erhöhten sich die bilanziellen Kundenforderungen der Genossenschaftsbanken im Vorjahresvergleich um 20 Milliarden Euro auf 797 Milliarden Euro (+2,6%). Treiber des Kreditwachstums bei den Genossenschaftsbanken sind nach wie vor die langfristigen Forderungen; vor allem die Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten bei Privatpersonen nahm aufgrund der sinkenden Kreditzinsen und den verbesserten Aussichten am Wohnimmobilienmarkt wieder zu. Trotz der andauernden konjunkturellen Schwäche erfuhr auch auf der Firmenkundenseite die Kreditnachfrage und die Inanspruchnahme von Kreditlinien ebenfalls einen leichten Anstieg. Das Einlagengeschäft der Genossenschaftsbanken mit ihren Kunden verzeichnete im Jahr 2024 eine deutliche Ausweitung. Dies lag vor allem daran, dass die Bankkunden ihre Bestände an Termineinlagen weiter aufstockten. Ausschlaggebend hierfür sind die Renditeunterschiede zwischen den verschiedenen Anlageformen. Zwar sind die Zinsen kurzfristiger Termineinlagen im Zuge der geldpolitischen Leitzinssenkungen im zurückliegenden Geschäftsjahr in Deutschland zurückgegangen, ihre Verzinsung blieb jedoch im Vergleich zu anderen Einlagenformen tendenziell attraktiv. Im Ergebnis stiegen die Kundeneinlagen der Genossenschaftsbanken Ende 2024 um 32 Milliarden Euro auf 892 Milliarden Euro (+3,7 %). Schließlich haben die Genossenschaftsbanken ihr bilanzielles Eigenkapital um 2,1 Milliarden Euro (mit einem Plus von 3,2 %) auf 66 Milliarden EUR ausgeweitet.

Der Konsolidierungsprozess unter den Instituten setzte sich gegenüber dem Vorjahr in einem leicht gemilderten Umfang fort. Die Zahl der selbständigen Genossenschaftsbanken lag per Ende 2024 bei 672 Instituten. Sie sank fusionsbedingt um 25 Institute bzw. um -3,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. 49 Banken betrieben neben dem Bankgeschäft auch das Warengeschäft (Vorjahr: 55 Institute).

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird das Betriebsergebnis vor Bewertung festgelegt. Das Betriebsergebnis vor Bewertung ist das um Bewertungsergebnisse bereinigte Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Der Zielwert für das Betriebsergebnis vor Bewertung beträgt 100,0 Mio. EUR.

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio im weiteren Sinne (nachfolgend: "CIR") bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen, Abschreibungen und sonstigen Steuern zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen dar. Der Zielwert für die CIR beträgt 60,0 %.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als Leistungsindikatoren für die Kapitalausstattung dienen die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nebst harter Kernkapitalquote nach Art.92 Abs. 2 CRR, die sich aus dem Kernkapital des Instituts (ausgedrückt als Prozentsatz des Gesamtforderungsbetrages) bzw. aus den Eigenmitteln des Instituts (ausgedrückt als Prozentsatz des Gesamtforderungsbetrags) ermitteln. Der Zielwert für die Gesamtkapitalquote beträgt 16,5 %.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

Im Rahmen der aktuell laufenden Überprüfung der Geschäfts- und Risikostrategie ist eine Neudefinition der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren vorgesehen. Die in der aktuellen Version definierten nichtfinanziellen Indikatoren besitzen derzeit keine wesentliche Steuerungsrelevanz. Aus diesem Grund haben auf eine Darstellung und Analyse im diesjährigen Lagebericht verzichtet.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2024 stellt sich wie folgt dar:

Unser Betriebsergebnis vor Bewertung reduzierte sich von 97,9 Mio. EUR auf 95,9 Mio EUR. Die Rentabilitätskennzahl Betriebsergebnis vor Bewertung im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme verringerte sich bei einer durchschnittlichen Bilanzsumme von 10.110,8 Mio. EUR im Vorjahresvergleich von 1,00 % auf 0,95 %. Die CIR lag im Geschäftsjahr 2024 bei 58,7 % (Vorjahr: 58,3 %). Die Gesamtkapitalquote belief sich auf 16,5 % und verzeichnete gegenüber dem Vorjahr (16,0 %) einen leichten Zuwachs.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung liegt damit spürbar über dem Planwert von 69,0 Mio. EUR, indes aber noch leicht unter dem festgelegten Zielwert. Insbesondere der deutlich über den Annahmen liegende Zinsüberschuss ist für die Planübererfüllung ursächlich. Entsprechend begründet sich der günstiger als der Plan- und Zielwert (66,3 % / 60,0 %) liegende Wert der CIR. Die Gesamtkapitalquote lag leicht über dem Planwert und entsprach dem Zielwert (16,4 % / 16,5 %).

	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Bilanzsumme	10.291,5	9.781,5	510,0	5,2
Außerbilanzielle Geschäfte *)	1.495,5	1.379,9	115,6	8,4

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die Bilanzsumme verzeichnete im laufenden Geschäftsjahr einen spürbaren Anstieg, der Planwert von 2,0 % wurde damit übertroffen. Dieses ist im Wesentlichen auf das Wachstum der Kundeneinlagen (+ 7,7 %) zurückzuführen. Durch die im Geschäftsjahr erfolgte vollständige Rückzahlung der mit der Deutschen Bundesbank geschlossenen gezielt längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte, wurde das Bilanzsummenwachstum wiederum leicht abgeschwächt.

Die außerbilanziellen Geschäfte bewegten sich ebenso über dem Vorjahresniveau. Ursächlich war die Ausweitung der Geschäfte mit Zinsderivaten, während sich die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen sowie der unwiderruflichen Kreditzusagen rückläufig zeigten.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Kundenforderungen	7.842,4	7.571,3	271,1	3,6
Wertpapieranlagen	1.339,0	1.320,1	18,8	1,4
Forderungen an Kreditinstitute	804,4	569,3	235,1	41,3

Die Erhöhung der Kundenforderungen resultiert überwiegend aus dem originären Kundengeschäft (ohne Großkunden). Die privaten Immobilienfinanzierungen bilden hierbei den Schwerpunkt unseres Kreditgeschäfts im Bereich der Privatkunden und machen einen Anteil von 64,0 % der gesamten Darlehen aus. Zuwächse verzeichnete ferner das Aktivvolumen unserer Großkunden und institutionellen Kunden, welche einen nicht unbedeutenden Anteil am Kreditvolumen einnehmen. Der in der Gesamtbetrachtung erreichte Zuwachs in Höhe von 3,6 % übertraf damit den Planwert in Höhe von 3,3 %.

Die Wertpapieranlagen lagen weitgehend auf Vorjahresniveau und verzeichneten im Berichtsjahr nur einen leichten Zuwachs. Während im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere aus Gründen der Liquiditätssteuerung eine Umschichtung von Anlagen anderer zu öffentlichen Emittenten stattfand, trennte sich die Bank andererseits von vereinzelt Investmentfonds. Die neu geschaffene Liquidität wurde teilweise für weitere Investitionen in den Spezialfonds der Bank genutzt. Der Zugang der Forderungen an Kreditinstituten resultiert im Wesentlichen aus Zuflüssen an Kundeneinlagen, welche teilweise bei der DZ BANK angelegt wurden.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	785,7	957,4	-171,7	-17,9
Spareinlagen	1.084,9	1.261,8	-176,9	-14,0
andere Einlagen	7.352,9	6.573,1	779,8	11,9
verbriefte Verbindlichkeiten	0,6	1,0	-0,4	-40,0
Nachrangige Verbindlichkeiten	17,6	17,6	0,0	0,0

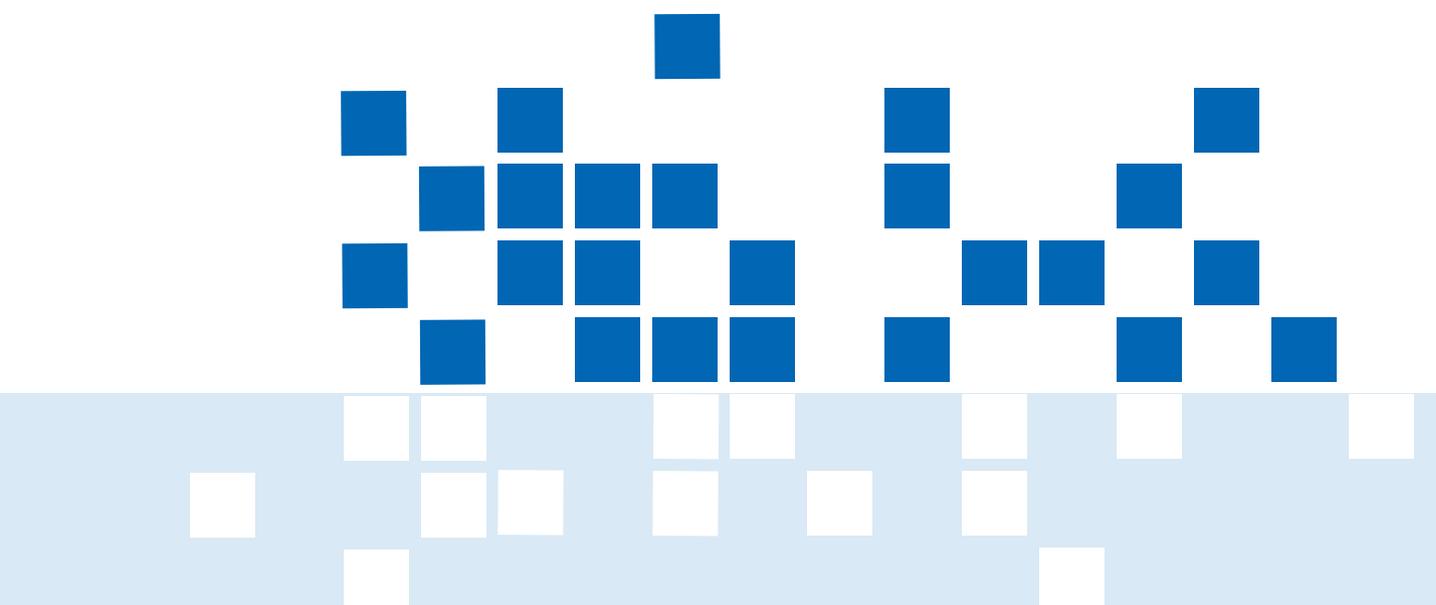
Der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultiert insbesondere aus der vollständigen Rückführung von gezielt längerfristigen Refinanzierungsgeschäften mit der Deutschen Bundesbank. Daneben war auch der Bestand an Refinanzierungsmitteln für zweckgebundene Weiterleitungskredite rückläufig; gleiches gilt für die Globalrefinanzierungen bei der DZ BANK.

Der Bestand der Spareinlagen zeigte sich im Berichtsjahr weiter rückläufig. Maßgeblich war die gegenwärtige Liquiditäts- und Zinspräferenz der Kunden, welche sich in einem Anstieg der anderen Einlagen manifestierte. Die Einlagen von Großkunden verzeichneten im Berichtsjahr Zuwächse; während jene der institutionellen Kunden ein entgegengesetztes Bild zeigten. Der Anteil vorbenannter Kundengruppen ist unverändert von bedeutsamem Ausmaß. Mit einem Wachstum der bilanziellen Kundeneinlagen von 7,7 % lag die Bank deutlich über der getroffenen Planannahme (2,4 %). Die im Rahmen der Kreditrisikosteuerung durch VR-Circle begebenen Inhaberschuldverschreibungen sind als verbrieftete Verbindlichkeiten ausgewiesen und sind von untergeordneter Bedeutung und haben sich reduziert. Die nachrangigen Verbindlichkeiten wiesen im Geschäftsjahr keine Veränderung aus.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	14,9	16,1	-1,2	-7,2
Vermittlungserträge	19,1	17,2	1,9	11,2
Erträge aus Zahlungsverkehr	28,1	26,9	1,2	4,4

Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Erträge aus der Abwicklung des Wertpapiergeschäftes für Kunden verringert, was trotz erhöhter Erträge aus Fondsanlagen zu einem merklichen Rückgang der Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft geführt hat

Bei den Vermittlungserträgen war unterdessen ein spürbarer Anstieg zu verzeichnen. Maßgeblich waren hierfür die Vermittlungsprovisionen aus externen Vermögensverwaltungen sowie Versicherungen. Demgegenüber lagen die Bauspar- bzw. Kreditvermittlungsprovisionen unter ihrem Vorjahreswert. Eine nennenswerte Ausweitung erfuhren auch die Zahlungsverkehrserträge. Die Erhöhung verteilt sich auf verschiedene Bereiche des Zahlungsverkehrs und begründet sich in der Einführung neuer Gebührenmodelle.



4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	161,9	168,0	-6,1	-3,6
Provisionsüberschuss ²⁾	62,9	60,2	2,7	4,6
Sonstige betriebliche Erträge	8,5	5,6	2,9	52,4
Verwaltungsaufwendungen	128,8	127,2	1,6	1,3
a) Personalaufwendungen	83,1	80,8	2,2	2,8
b) andere Verwaltungsaufwendungen	45,8	46,4	-0,6	-1,3
Abschreibungen	5,3	5,8	-0,5	-9,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3,3	2,8	0,5	15,9
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	95,9	97,9	-2,0	-2,1
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-6,2	-31,7	25,5	-80,4
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	89,7	66,2	23,5	35,5
Steueraufwand	24,0	22,4	1,6	7,3
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	48,3	26,6	21,7	81,6
Jahresüberschuss	17,4	17,3	0,2	1,0
durchschnittliche Bilanzsumme ⁵⁾	10.110,8	9.809,7	301,1	3,1

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

⁵⁾ Die durchschnittliche (Brutto-)Bilanzsumme (dBS) ist die Bilanzsumme vor Kürzung von Wertberichtigungen/Vorsorgereserven bei täglicher Gewichtung

Von dem rückläufigen Zinsniveau geprägt, erfuhr unser Zinsergebnis im Vergleich zum Vorjahr eine erkennbare Verringerung. Die Zinserträge haben sich aufgrund wesentlich gestiegener Zinserträge aus dem Kundenkreditgeschäft sowie aus Anlagen bei Kreditinstituten zwar erhöht. Andererseits haben auch die Zinsaufwendungen für Kundeneinlagen - ausgehend vom Vorjahresniveau - einen ungleich höheren Anstieg erfahren. Flankiert wurde diese Entwicklung vom gestiegenen Einlagenvolumen. Im Zinsüberschuss ist die Ausschüttung aus dem Spezialfonds der Bank in Höhe von 17,0 Mio EUR (Vorjahr: 9,0 Mio. EUR) enthalten. Im Ergebnis lag der sich letztlich ergebende Zinsüberschuss über der Planannahme (145,0 Mio. EUR).

Der Provisionsüberschuss zeigte sich im Berichtsjahr leicht verbessert und konnte seinen Planwert (59,5 Mio. EUR) übertreffen. Maßgeblich für den Anstieg im Vorjahresvergleich waren die schon an anderer Stelle beschriebenen Mehrerträge aus dem reüssierenden Vermittlungsgeschäft. Insbesondere die Provisionen aus vermittelten Versicherungen und externer Vermögensverwaltungen erzielten hierbei Zuwächse. Diagonal dazu entwickelt sich demgegenüber die Kreditvermittlungs- und Bausparprovisionen. Ebenso sanken die Erlöse aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft infolge der geringeren Erträge aus der Abwicklung des Wertpapiergeschäfts für Kunden trotz erhöhter Erträge aus Fondsanlagen merklich. Die damit verbundenen Aufwendungen bei der genossenschaftlichen Zentralbank entlasteten andererseits den Provisionsaufwand. Positiv beeinflusst ist das Provisionsergebnis ebenso aus den rückläufigen Provisionsaufwendungen für Kreditvermittlungen. Den Schwerpunkt der Provisionserträge bildeten gleichwohl jene aus dem Bereich der Zahlungsverkehrs- und Kontoführungsentgelte, welche im laufenden Geschäftsjahr weiter ausgebaut werden konnten. Auch das Mandatsgeschäft (eigene Vermögensverwaltung bzw. Investment Consulting) setzte seine positive Entwicklung fort. Unsere Großkunden und institutionellen Kunden nehmen auch weiterhin einen nicht unbedeutenden Anteil am Provisionsergebnis ein.

Trotz der in Folge natürlicher Fluktuation leicht rückläufigen Anzahl der Mitarbeitenden war im Berichtsjahr ein Anstieg der Personalaufwendungen zu verzeichnen. Neben allgemeiner Gehaltsanpassungen wirkten sich auch die bevorstehenden Tarifierhöhungen bereits im Berichtsjahr über die anzupassenden Rückstellungsberechnungen - insbesondere für gewährte Pensionen - im laufenden Personalaufwand aus. Der Planwert von 80,8 Mio. EUR wurde daher übertroffen. Die anderen Verwaltungsaufwendungen konnten wiederum leicht verringert werden. Ausschlaggebend waren hierbei insbesondere Entlastungen aus den Beiträgen in den Restrukturierungsfonds bzw. der Sicherungseinrichtung. Demgegenüber schlugen erhöhte Aufwendungen für den Bereich der Datenverarbeitung und Instandhaltungsmaßnahmen zu Buche. Die anderen Verwaltungsaufwendungen lagen damit unter dem Planwert von 48,7 Mio. EUR.

Die sonstigen betriebliche Erträge sind im Wesentlichen durch Verkäufe von Sachanlagevermögen (4,4 Mio. EUR), Miet- und Pächterträge (1,5 Mio. EUR) und Auflösungen von Rückstellungen (1,1 Mio. EUR) geprägt. Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind wiederum die Zuführung zu Rückstellungen für Altersteilzeitvereinbarungen (0,7 Mio. EUR) und Aufwendungen für Anlagenabgänge (0,8 Mio. EUR) hervorzuheben.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung stellt sich zwar günstiger als in der Planung (69,0 Mio EUR) dar, lag aber dennoch geringfügig unter dem Vorjahreswert.

Die eingangs beschriebenen makroökonomischen Entwicklungen und deren negativen wirtschaftlichen Effekte bleiben nicht ohne Auswirkung auf das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft. Dieses beläuft sich auf eine Gesamtbelastung von 35,0 Mio. EUR (Plan: 25,0 Mio. EUR), liegt damit aber günstiger als im Vorjahr. Darin enthalten ist eine Zuführung der nach IDW RS BFA 7 gebildeten Pauschalwertberichtigungen und -rückstellungen in Höhe von 1,1 Mio. EUR. Auf das Bewertungsergebnis wirkt indes die Umwidmung von Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB in den Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB in Höhe von 23,4 Mio. EUR positiv ein.

Das Bewertungsergebnis im Wertpapierbereich zeigte dagegen ein erneut positives Bild (+ 5,4 Mio. EUR) und lag leicht über dem Planansatz (+ 4,8 Mio. EUR). Dieses ist im Wesentlichen auf die Wertaufholungen aus in Vorjahren marktinduziert abgeschriebenen festverzinslichen Wertpapieren wie auch Kursgewinnen aus dem Abgang derselbigen zurückzuführen. Durch die Bewertung des Anlagevermögens nach dem gemilderten Niederstwertprinzip konnten Belastungen aus der Entwicklung des Zinsniveaus geschuldeter Abschreibungen über insgesamt 25,4 Mio. EUR vermieden werden.

Der Steueraufwand resultiert aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Verschiedentliche Abweichungen zum steuerlichen Ergebnis, bspw. aus der Bewertung von Forderungen, Auflösung bereits versteuerter Rückstellungen oder Ausschüttungen aus Fonds, prägen die steuerliche Gewinnermittlung.

Das verbleibende Jahresergebnis ermöglicht uns eine weitere Stärkung des Fonds für allgemeine Bankrisiken und der Rücklagen. Der ausgewiesene Jahresüberschuss wird nach Zahlung einer Dividende in Höhe von 4 % an unsere Mitglieder - vorbehaltlich der Zustimmung durch die Vertreterversammlung - nahezu vollumfänglich für weitere Rücklagendotierungen verwendet.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Unsere Kundeneinlagen stellen mit einem Anteil von 82,0 % an der Bilanzsumme unsere wichtigste Finanzierungsform dar, welche durch täglich fällige Einlagen über 57,1 % der gesamten Einlagen maßgeblich charakterisiert sind. Die Termineinlagen sind mit einem Anteil von 30,0 % am Einlagenvolumen gleichermaßen von zentraler Bedeutung; die Spareinlagen machen wiederum einem Anteil von 12,9 % der dahingehenden Kapitalstruktur aus.

Durch das hohe sowie rückläufige inverse Zinsumfeld – und die teilweise Weitergabe der höheren Einstandszinssätze an unsere Kunden – haben wir am Bilanzstichtag eine durchschnittliche Einlagenverzinsung von 1,22 %, die sich auf dem Niveau des Vorjahres bewegt. Im Jahr 2024 führten wir in drei Rückzahlungsschritten die gezielt längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank in einem Gesamtumfang in Höhe von 70 Mio. EUR (ursprünglicher Zuteilungsbetrag) zurück. Zum Stichtag 31.12.2024 bestehen kurzfristige Refinanzierungen mit Kommunen bzw. öffentlichen Institutionen in Höhe von nominal 369 Mio. EUR.

Investitionen

Folgende wesentlichen Investitionsvorhaben in Sachanlagen konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr abgeschlossen werden:

Mit dem Abbruch der Hinterhausbebauung in der Hauptstraße 109 in Sinsheim wurde auf der entstandenen Freifläche ein Parkplatz projektiert und angelegt. Damit verbessert sich die Parksituation an der Geschäftsstelle Sinsheim nachhaltig. Am Standort Kaiserstraße in Bruchsal konnten weitere Maßnahmen zur energetischen Sanierung des Gebäudes abgeschlossen werden. Hier wurden weitere Fenster getauscht und die zentrale Elektroverteilung erneuert.

Am Standort in Wössingen wurde der Umbau der ehemals bankgenutzten Räume in Wohnungen weitergeführt.

Ansonsten wurden diverse Investitionen im Bereich Renovierung, Modernisierung und zur Verbesserung der Arbeitsplatzbedingungen getätigt. Technische Betriebsausstattungen, beispielsweise der Hausalarm im Objekt Bruchsal, wurden ebenfalls erneuert. Im Bereich der technischen Betriebsausstattungen konnten insbesondere auch E-Ladestationen an verschiedenen Geschäftsstellen realisiert werden.

Im Bereich der Informationstechnologie wurden aufgrund von Modellabkündigungen (End of Life Szenarien) der eingesetzten Hardware umfassende Ersatzinvestitionen in PC-Arbeitsplätze, einschließlich Laptops, Multifunktionsgeräte und weitere technische Peripherie, vorgenommen. Darüber hinaus wurden Investitionen in die technische Bankinfrastruktur getätigt, einschließlich der Erneuerung der Telefonanlage und der Verbesserung der Bandbreiten der Datenleitungen.

Im Hinblick auf die Selbstbedienungstechnik (SB-Geräte) wurden notwendige Ersatzinvestitionen in Geldausgabeautomaten und kombinierte Ein- und Auszahlungssysteme getätigt. Zusätzlich wurde die SB-Technik umfassend mit präventiver Sicherheitstechnik ausgestattet einschließlich Aufrüstungen mit Einfärbesystemen, Installationen von zusätzlicher Alarmtechnik und die Erneuerung von Kamerasystemen in den SB-Bereichen.

Die Folgekosten der vorgenommenen und bereits geplanten Investitionen sind gemäß unseren Planungsrechnungen tragbar.

Liquidität

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Durch unsere Refinanzierungsstruktur besteht eine Unabhängigkeit von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum einen Wert von mindestens 134,7 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl bei 160,0 %. Den Mindestreserveverpflichtungen sind wir überdies jederzeit nachgekommen. Die Net Stable Funding Ratio (NSFR) lag zum Bilanzstichtag bei 121,7 %.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva und ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben zurückgreifen. Durch die Einbindung in die Genossenschaftliche Finanzgruppe und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Rücklagen. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gestärkt. Unter Einbeziehung der nachrangigen Verbindlichkeiten sowie des Fonds für allgemeine Bankrisiken beträgt der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals an der Bilanzsumme 9,1 % (Vorjahr: 9,0 %).

Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die dahingehend relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR wurden im Geschäftsjahr 2024 eingehalten.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,17 % (Vorjahr: 0,18 %).

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	940,5	878,0	62,6	7,1
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	933,5	894,6	38,9	4,3
Harte Kernkapitalquote	15,1 %	14,5 %		
Kernkapitalquote	15,1 %	14,5 %		
Gesamtkapitalquote	16,5 %	16,0 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Mit einem Anteil von 76,2 % an der Bilanzsumme stellen die Forderungen an Kunden einen wichtigen Aktivposten dar. Innerhalb der Position ergibt sich eine ausgeglichene Verteilung der Privat- und Firmenkunden.

In Bezug auf das gesamte Portfolio ist mit einem Anteil von 43,7 % ein überwiegendes Volumen in den Größenklassen bis 750 TEUR zu finden. Die Sicherheitenstruktur der Gesamtposition ist mit 65,2 % geprägt von Grundpfandrechten. Zum Bilanzstichtag waren 99,4 % des Risikovolumens mit einem VR-Rating geratet. Mit einem Anteil vom 92,3 % ist ein Großteil des Volumens den VR-Ratingklassen 0a - 2e zuzuordnen.

Die Kreditvergabe an Firmenkunden betraf schwerpunktmäßig Unternehmensfinanzierungen des regionalen Mittelstands. Im gewerblichen Bereich dominierten Kreditvergaben in der Branche Grundstücks- und Wohnungswesen, angeschlossen daran die Branchen Baugewerbe und Erbringung von Dienstleistungen.

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2023	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Anlagevermögen	1.223,4	1.151,2	72,1	6,3
Liquiditätsreserve	115,6	168,9	-53,3	-31,5

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 63,1 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 36,9 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6).

Die im Bestand befindlichen Wertpapiere im Aktivposten 5 sind überwiegend dem Anlagevermögen zugeordnet.

Im Aktivposten 5 sind zu 86,7 % festverzinsliche und zu 13,3 % variabel verzinsliche Wertpapiere (jeweils ohne Berücksichtigung der Zinsabgrenzung) von Emittenten, die weit überwiegend über ein Rating im Investment Grade verfügen, enthalten. Davon entfallen 189,3 Mio. EUR (Bilanzwert) auf öffentliche Emittenten, 640,6 Mio. EUR auf Kreditinstitute und 14,6 Mio. EUR (Bilanzwert) auf Nichtbanken. Alle Wertpapiere lauten auf Euro und wurden überwiegend von inländischen Emittenten aufgelegt. Mit Ausnahme der erfolgten Umschichtungen innerhalb der festverzinslichen Wertpapiere haben sich keine wesentlichen Veränderungen der Struktur sowie der Bonitätseinstufung der Wertpapieranlagen ergeben. sowie Bonitätseinstufung bei den Wertpapieranlagen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht ergeben.

Darüber hinaus bestehen Wertpapiere mit Nachrangklausel über 22,9 Mio. EUR (Bilanzwert), welche vollständig dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Der Aktivposten 6 beinhaltet Anteile an Investmentfonds in Höhe von 494,4 Mio. EUR, wovon 480,6 Mio. EUR auf den Spezialfonds entfallen, der dem Anlagevermögen zugeordnet und wie Umlaufvermögen bewertet ist.

Bei den Anlagen wurde auf eine Ausgewogenheit zwischen Bonität, Rentabilität und Liquidität geachtet.

Vom gesamten Wertpapierbestand wurde ein Teilbestand in Höhe von 491,7 Mio. EUR wie Anlagevermögen bewertet. Auf den vorbezeichneten Bestand wurden Abschreibungen i.H.v. 25,4 Mio. EUR vermieden. Letztere resultieren aus marktbedingten Kursdifferenzen zwischen Buchwert und Marktwert der entsprechenden Wertpapiere aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus. Die Bewertung des übrigen Wertpapierbestands erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Aus Zinsderivaten bestehen hohe stille Reserven, die die vermiedenen Wertpapierabschreibungen überkompensieren.

Aus der Bewertung der zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate nach IDW RS BFA 3 n. F. hat sich keine Notwendigkeit zur Bildung einer Rückstellung ergeben. Nach unseren Berechnungen bestehen zum 31.12.2024 Nettoreserven in Höhe von 282,6 Mio. EUR.

5. Gesamtaussage zur Wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses als günstig. Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, nämlich dem Geschäft mit überwiegend in der Region ansässigen Kunden, setzte sich fort. Beim Kredit- wie auch Einlagengeschäft wurden die Erwartungen aus der Eckwertplanung übertroffen.

Die Ertragslage ist durch ein leicht rückläufiges Betriebsergebnis vor Bewertung gekennzeichnet. Das Bewertungsergebnis aus den Kundenkrediten ist durch eine hinreichende Risikovorsorge geprägt und führt zu einer im Vorjahresvergleich zwar verbesserten, aber dennoch anhaltend hohen Belastung. Aus der Bewertung der Eigenanlagen ergab sich bedingt durch Wertaufholungen und Kursgewinnen ein positives Ergebnis.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen. Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr eingehalten wurden. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind vorsorglich Wertberichtigungen gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden. Aufgrund der Bewertung von Teilen der Wertpapiere des Anlagevermögens zum gemilderten Niederstwertprinzip bestehen stille Lasten. Aus Zinsderivaten bestehen hohe stille Reserven, die die vermiedenen Wertpapierabschreibungen überkompensieren.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Unsere Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und ist auf das Kundengeschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region ausgerichtet. Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die aus der Risikotragfähigkeit der Bank abgeleiteten Teilstrategien für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten Vertrieb und Handelsgeschäfte. Ergänzt werden diese durch weitere Strategiekonzepte. Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Die Geschäftsleitung trägt für das Risikomanagement die Gesamtverantwortung. Dabei wird sie durch die Bereiche Finanzen und RisikoControlling bei risikopolitischen Fragen, insbesondere bei der Entwicklung und Umsetzung der Geschäfts- und Risikostrategie sowie bei der Ausgestaltung eines Systems zum Controlling und Management von Risiken, unterstützt. Der Bereich RisikoControlling ist zuständig für die Entwicklung von Grundsätzen, Methoden und Standards des Risikocontrollings, das sich auf die Verfahrensentwicklung in der genossenschaftlichen Finanzgruppe (gFG) stützt. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion im Sinne der MaRisk wurde der Bereichsleitung RisikoControlling übertragen. Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 3 Jahren steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumensentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig überprüft. Das von der Bank verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategie(über)prüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die Vermeidung von Risiken, sondern das bewusste Eingehen von Risiken unter der Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profiles. Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft verstehen wir dies als eine zentrale Aufgabe. Die zuständigen Organisationseinheiten Marktfolge Aktiv und RisikoControlling berichten unmittelbar an den Vorstand.

In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet. Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Alle in der Risikoinventur als wesentlich bewertete Risiken werden anhand von Risikomessverfahren quantifiziert. Dabei verwendet die Bank vor allem Value-at-Risk-basierte Verfahren. Die laufende Quantifizierung potenzieller Verluste unter normalen Marktbedingungen wird zusätzlich um Szenarien für außergewöhnliche Ereignisse ergänzt (Stresstests). Dabei werden die aktuelle Portfoliosituation sowie unsere Geschäfts- und Risikostrategie berücksichtigt. Für die einzelnen Risikoarten findet in regelmäßigen Abständen eine Überprüfung der eingesetzten Methoden in Form von Validierungen, Angemessenheitsprüfungen und Backtestings statt. In diesem Kontext befassen wir uns auch mit den Annahmen und Grenzen der verwendeten Modelle.

Für die Risikoberichterstattung bestehen feste Kommunikationswege und ein festgelegter Empfängerkreis. Das regelmäßige Berichtswesen umfasst unter anderem die Risiko- und Liquiditätstragfähigkeitsberechnung, Informationen zur Limitauslastung sowie Detailansichten zu den wesentlichen Risiken und bildet die Basis für Abweichungsanalysen (Soll-Ist-Vergleiche). Es dient als Grundlage für die Ableitung und Bewertung von Handlungsalternativen sowie für die Entscheidung und Umsetzung von Maßnahmen zur Risiko- steuerung.

Anlassbezogen werden, bei sich abzeichnenden oder eintretenden starken Veränderungen, umgehend Analysen über die Auswirkungen auf die Risiko- und Ertragslage der Bank durchgeführt und es wird darüber berichtet.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der normativen und ökonomischen Risikotragfähigkeit. Unsere zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen somit das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive), als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive betrachten wir die Einhaltung regulatorischer Anforderungen. Diese umfassen insbesondere die Kapitalgrößen wie Kapitalanforderungen sowie Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals wie beispielsweise die Höchstverschuldungsquote und die Großkreditgrenzen. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden.

Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von 3 Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario berücksichtigt. Die normative Risikotragfähigkeit war im Berichtszeitraum gegeben und ist auch im Planungszeitraum gegeben.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. In der ökonomischen Perspektive, die in unserem Institut barwertig ermittelt wird, werden das Risikodeckungspotenzial und die konsistent dazu ökonomisch ermittelten Risiken gegenübergestellt. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind.

Ausgangspunkt bei der barwertigen Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ist grundsätzlich der Barwert (Marktwert) sämtlicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Einzelne unwesentliche Positionen werden aus Vereinfachungsgründen aktuell noch mit ihrem Buchwert angesetzt. Dabei werden auch außerbilanzielle Größen berücksichtigt. Die Ermittlung des Risikodeckungspotenzials erfolgt somit grundsätzlich losgelöst von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Auf Basis des ermittelten Risikodeckungspotenzials legen wir im Rahmen unseres Strategie- und Limitierungsprozesses einmal im Jahr unser Gesamtbankrisikolimit fest. Wir stellen dabei sicher, dass genügend freies Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht, um zukünftige Wertschwankungen aufzufangen.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive war auf der Grundlage der verwendeten Verfahren und des vorhandenen Risikodeckungspotenzials gegeben und stellte sich zum Berichtsstichtag wie folgt dar:

Ökonomische Risikotragfähigkeit	2024	2023
Risikodeckungspotenzial in Mio. EUR	1.159,0	985,6
Gesamtbankrisikolimit in Mio. EUR	870,0	758,0
Gesamtbankrisiko in Mio. EUR	702,2	615,4
Auslastung des Gesamtbankrisikolimits in %	80,7	81,2
Auslastung des Risikodeckungspotenzials in %	60,6	62,4

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.

In der normativen Perspektive wird das Ziel verfolgt, kurzfristig und in unserer mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwenden wir die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR).

Zusätzlich wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese zeigt das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung auf.

In der ökonomischen Perspektive werden neben der Plan-Liquiditätsablaufbilanz vierteljährlich Stress-Liquiditätsablaufbilanzen erstellt. Diese berücksichtigen die Liquiditätsauswirkungen von institutseigenen und marktweiten Ursachen sowie eine Kombination daraus. Wir haben einen Mindest-Überlebenshorizont von 3 Monaten für die Stress-Liquiditätsablaufbilanzen definiert. Dieser wurde im Berichtszeitraum nicht unterschritten.

Die Risikomanagementziele und -strategien werden dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert.

Risiken

Als Risiko definieren wir die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit. Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von möglichen Risiken verschafft sich unsere Geschäftsleitung, einmal im Jahr im Rahmen der Risikoinventur sowie anlassbezogen, einen Überblick über die Risiken unserer Bank auf Gesamtinstitutsebene. Dabei werden auch übergreifende Risiken wie das Modell-, Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiko sowie Risiko- und Ertragskonzentrationen in der Wesentlichkeitsbewertung der einzelnen Risikoklassen berücksichtigt.

Zum Abschlussstichtag werden das Kreditrisiko, das Marktrisiko, das operationelle Risiko, das Beteiligungsrisiko sowie das Liquiditätsrisiko als wesentliche Risiken bewertet.

Wir unterscheiden folgende (Unter-) Risikoarten in der ökonomischen Risikotragfähigkeitsermittlung, deren Limithöhe sowie Risikoauslastung in der nachstehenden Tabelle aufgeführt sind.

Risiko	2024		2023	
	Limit in Mio. €	Auslastung in %	Limit in Mio. €	Auslastung in %
Marktrisiko Zinsbuch Bank	455	83,4	410	82,5
Marktrisiko Zinsbuch Fonds	45	74,0	-	-
Marktrisiko Aktienfonds	40	77,3	-	-
Marktrisiko Fremdwährung (Fonds)	18	18,2	-	-
Beteiligungsrisiko	48	81,5	45	85,6
Kreditrisiko Kundengeschäft	80	82,5	75	74,4
Kreditrisiko Eigengeschäft	39	74,9	53	80,2
Kreditrisiko Eigengeschäft Fonds	40	77,2	-	-
Operationelles Risiko	15	61,8	5	78,5
Liquiditätsrisiko	90	78,0	83	81,9
Marktrisiko Fonds (Vorjahr)	-	-	87	78,6
Gesamtrisiko	870	80,7	758	81,2

Im Hinblick auf die Umstellung eines höheren Detaillierungsgrades der Risikotragfähigkeitskonzeption zum 31. Dezember 2024 sind die dargestellten Risikomessungen zum 31. Dezember 2023 nicht vollumfänglich mit denen des Vorjahrs vergleichbar. Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zugrunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit und mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.

Die Risikoartenlimite wurden auf Grundlage der verwendeten Verfahren eingehalten. Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risikoklassen erfolgt mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle mit einem Konfidenzniveau von 99,9 %. Bei den Risikoklassen, für die kein statistisches Verlustverteilungsmodell verwendet wird, erfolgt eine expertenbasierte Risikoeinschätzung, die dem Ausmaß nach dem 99,9 %-Quantil entspricht. Die Risikoaggregation erfolgt ohne Berücksichtigung von Korrelationen. Die bestehenden Diversifikationseffekte in der Risikoklasse Marktrisiken aus unseren Fondsbeständen rechnen wir im Risikodeckungspotenzial an.

Adressenausfallrisiken bzw. Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Ratingmigration und/oder der adressbezogenen Spreadveränderung entstehen. Es umfasst das Kreditrisiko im Kundengeschäft sowie im Eigengeschäft.

Das Adressenausfallrisiko ist aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch. Auf Grundlage der Risikoinventur unseres Instituts kann das Risiko mit niedriger Wahrscheinlichkeit eintreten und hat ein hohes Schadenspotenzial mit entsprechend wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Zur Steuerung des Kreditrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im wesentlichen VR-Rating). Zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendet die Bank vorrangig die Verfahren der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Um die Spezifika der einzelnen Kundensegmente abbilden zu können, sind für unterschiedliche Kundensegmente separate Ratingverfahren im Einsatz. Zum Bilanzstichtag sind hierbei annähernd 100 % des ratingrelevanten Bestandes geratet.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK AG auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute bis sehr gute Bonitäten. Der Bestand an verzinslichen Wertpapieren setzt sich zum Ende des Jahres hauptsächlich aus Emissionen von Kreditinstituten, Bundesländeranleihen und Pfandbriefen zusammen. Nahezu alle unsere verzinslichen Wertpapiere befinden sich im Investment Grade. Zur Optimierung eines ausgewogenen Asset-Liability-Managements auf Gesamtbankebene sind wir in einem konservativen, passiv gesteuerten Spezialfonds investiert.

Gemäß unseren Grundsätzen zur Risikosteuerung nehmen wir zur Absicherung von Kreditrisiken werthaltige Sicherheiten herein. Die Sicherheitenstruktur ist geprägt von Grundpfandrechten mit einem Anteil von 65,2 % am Risikovolumen. Ratingnoten und Sicherheiten fließen in alle relevanten Kreditprozesse ein – von der Kreditvergabe bis zur Kreditüberwachung. Neben der Steuerung von Kreditrisiken auf Kundenebene nehmen wir die Steuerung auch auf Portfolioebene vor. Zu diesem Zweck ist ein Limitsystem, unter anderem bezogen auf die Risikokonzentration im Kundenkreditgeschäft implementiert. Im Rahmen der Kreditrisikosteuerung wird das Portfolio sowohl nach Bonitätsklassen, Größenklassen, Branchen, Sicherheiten und weiteren Risikotreibern sowie deren Entwicklung analysiert und die Einhaltung des Limitsystems überwacht. Darüber hinaus haben wir bonitätsabhängige Kreditvergabelimite, die sich am Blankoanteil orientieren. Mögliche Überschreitungen dieser internen Kreditvergabelimite werden regelmäßig im Kreditrisikobericht dargestellt. Zur weiteren Risikoabschirmung nutzen wir die genossenschaftliche Plattform von VR-Circle.

Zur Begrenzung der Einzelemittentenrisiken im Eigengeschäft werden vom Vorstand kombinierte Kontrahenten- und Emittentenlimite beschlossen. Vorstand und Aufsichtsrat werden quartalsweise über die Entwicklung des Portfolios sowie über die Auslastung der Einzel- und Strukturlimite informiert.

Daneben stellen die Mindestanforderungen an die Kreditvergabe risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer Risikovorsorge erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut bzw. überwacht.

Wir ermitteln monatlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Kundengeschäfte (KPM-KG) barwertig unter VR-Control einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Kreditrisikoprämien in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die modellierten Verluste auf Basis des LGD-Modells als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Sektorparameter zugrunde liegen. Auf dieser Basis ist unser Limit Kreditrisiko Kundengeschäft zum 31. Dezember 2024 zu 82,5 % (VJ 74,4 %) ausgelastet.

Unsere Kundenforderungen betragen insgesamt 76,8 % der Bilanzsumme. Bewertete Risiken werden wie im Vorjahr aus dem laufenden Ertrag abgeschirmt.

Das Kreditrisiko bei Eigenanlagen wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank monatlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) ermittelt. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Die Ermittlung des in der Risikomessung angesetzten unerwarteten Verlustes (Risikoszenario) basiert auf einer Haltedauer von 250 Tagen. Auf dieser Grundlage ist unser Limit Kreditrisiko Eigengeschäft zum 31. Dezember 2024 zu 74,9 % (VJ 80,2 %) ausgelastet.

Adressenausfallrisiken aus Fonds werden mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer berücksichtigt, die nur das Adressenausfallrisiko abbildet. Auf dieser Grundlage ist unser Limit Kreditrisiko Eigengeschäft Fonds zum 31. Dezember 2024 zu 77,2 % ausgelastet. Die Marktpreisrisiken aus unseren Fonds berücksichtigen wir mittels einer separaten Limitierung. Die durch die Vertreterversammlung festgesetzten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie sämtliche Kreditregelungen des KWG und der CRR wurden während des Berichtszeitraums eingehalten.

Marktpreisrisiken bzw. Marktrisiken

Das Marktrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken sowie sonstige Marktrisiken. Dies gilt auch für die Marktpreisrisiken innerhalb unserer Fonds.

Das Marktrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Zinsrisikos berechnen wir monatlich einen Value-at-Risk, der auf einem historischen Zeitraum basiert in Kombination der Skalierung über eintägige Verbarwertungen mittels Resamplingmethode. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINS-MANAGEMENT unter VR-Control. Für die Beurteilung des strategischen Zinsbuches im Hinblick auf den Gesamtbank-Cashflow und des barwertigen Zinsänderungsrisikos wird das Barwertkonzept mit VR-Control ermittelt. Für die wesentlichen variablen Positionen hat die Bank Ablauffiktionen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Auf dieser Basis ist das Limit Marktrisiko Zinsbuch zum 31. Dezember 2024 zu 83,4 % (VJ 82,5 %) ausgelastet. Die Erhöhung des Risikowertes gegenüber dem Vorjahr resultiert insbesondere aus einer angepassten Vorgehensweise bei der Ermittlung des relevanten historischen Zeitraums.

Das Marktrisiko für das Zinsbuch in unseren Fonds ist zum 31. Dezember 2024 mit 74,0 % ausgelastet. Ergänzend dazu liegen die Auslastungen bei den Marktrisiken aus Aktienfonds (Bestände innerhalb unserer Fonds) bei 77,3 % und den Marktrisiken aus Fremdwährungen in Fonds bei 78,2 %. Die Marktrisiken aus den Fondsbeständen werden monatlich anhand Ex-ante-Value-at-Risk- Kennziffern, die die Union Investment monatlich neben den Kurswerten mitteilt, ermittelt. Diese beinhalten neben Marktrisiken auch Kreditrisiken. Die Risiken in den einzelnen Risikoklassen aus den Fonds werden unkorreliert ausgewiesen. Der Diversifikationseffekt aus den Marktrisiken wird ebenfalls ausgewiesen und erfolgt als Anrechnung auf das Risikodeckungspotenzial. Dabei nutzt die Bank Korrelationseffekte zwischen den Marktrisiken und Kreditrisiken nicht. Innerhalb der Marktrisiken der Fonds sind im Wesentlichen die Risikoklassen Zins, Aktien und Fremdwährung enthalten. Daneben bestehen weitere Risiken in Immobilien (unwesentlich) und Beteiligungen. Kreditrisiken sind in Form von Spread- und Migrationsrisiken enthalten und werden separat limitiert.

Ergänzend werden weitere barwertige Berichtsgrößen als zusätzliche Informationen bei geschäftspolitischen Entscheidungen berücksichtigt. Hierbei ermitteln wir regelmäßig nach BFA 3 die verlustfreie Bewertung. Zum 31. Dezember 2024 war keine Drohverlustrückstellung zu bilden. Gleiches gilt auch für die Folgejahre. Hier haben wir im Zuge des Kapitalplanungsprozesses unter den Annahmen für das Plan- wie auch für das adverse Szenario simuliert, ob sich eine mögliche Drohverlustrückstellung ergeben könnte. Darüber hinaus ermitteln wir quartalsweise die IRRBB-Szenarien. Zum Stichtag 31. Dezember 2024 lag die größte negative Abweichung bei dem Zinsshift-Szenario + 200 Bp mit einer Wirkung von -26,5 %.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungskostenrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko in den Ausprägungen Zahlungsunfähigkeits- und Refinanzierungsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts.

Liquiditätsablaufbilanzen dienen als Frühwarnindikator für eine mögliche Zahlungsunfähigkeit und stellen dabei insbesondere den Überlebenshorizont dar. Stresstests für einen Zeitraum von mindestens drei Jahren führen wir anhand von institutseigenen, marktweiten sowie kombinierten Szenarien für Liquiditätsrisiken durch. Durch die Anrechnung auf die Liquiditätspuffer wird auf dieser Grundlage der Überlebenshorizont ermittelt. Dabei werden auch adverse Entwicklungen außerhalb unseres Erwartungshorizontes reflektiert. Im Rahmen der ökonomischen Perspektive wird für die Liquiditätsrisiken monatlich ein Risikowert mit einem Konfidenzniveau von 99,9% berechnet. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit zum 31. Dezember 2024 zu 78,0 % (VJ 81,9 %) ausgelastet.

Zur Begrenzung von Abruftrisiken sind Beobachtungslimite implementiert.

Die Berücksichtigung des Refinanzierungskostenrisikos in der ökonomischen Perspektive erfolgt monatlich unter Berücksichtigung historischer Schwankungen des Refinanzierungsspreads.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Anhand der Risikoinventur stufen wir das operationelle Risiko als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien schriftlich fixiert und kommuniziert. Die Abgrenzung umfasst auch den Umgang mit nicht eindeutig zuzuordnenden Schadensfällen, Beinaheverlusten und damit zusammenhängenden Ereignissen. Wesentliche operationelle Risiken werden quartalsweise identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden. Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt. Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare, die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten und Compliance-Regelungen. Im Rahmen der ökonomischen Perspektive wird für die operationellen Risiken monatlich ein Value-at-Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,9% mit Hilfe von VR-Control ORM berechnet. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit zum 31. Dezember 2024 zu 61,8 % (VJ 78,5 %) ausgelastet. Die deutliche Erhöhung des Risikowertes gegenüber dem Vorjahr resultiert insbesondere aus der Anwendung eines Risikoaufschlages, bis eine Anpassung in der Software erfolgen kann.

Beteiligungsrisiko

Als Beteiligungsrisiken definiert die Bank potenzielle Wertverluste aus Dividendenausfall, Teilwertabschreibungen, Veräußerungsverlusten bzw. Reduktion stiller Reserven. Im Rahmen von strategischen Beteiligungen halten wir Anteile und Aktien an verschiedenen Genossenschaften und Aktiengesellschaften, welche dem genossenschaftlichen Verbund (96,0 %) zugehörig sind. Im Sinne des genossenschaftlichen Gedankens halten wir den größten Anteil unserer Beteiligungen an unserer Zentralbank. Darüber hinaus haben wir kleinere Anteile an regionalen und überregionalen genossenschaftlichen Institutionen. Die Überwachung der Risiken aus Beteiligungen erfolgt regelmäßig sowie im Rahmen der jährlichen Jahresabschlussstellung bzw. monatlich über die Datenlieferung der Union Investment für unsere geringvolumigen Beteiligungsfonds. Die Beteiligungsrisiken werden in der Berechnung der Risikotragfähigkeit über ein Limit berücksichtigt. Im Rahmen der ökonomischen Perspektive wird für die Beteiligungsrisiken monatlich ein Value-at-Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,9% mit Hilfe von BETRIS bzw. der Union-Investment-Datenlieferung berechnet. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit zum 31. Dezember 2024 zu 81,5% (VJ 85,6 %) ausgelastet.

Weitere Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir weitere bankspezifische bzw. nichtbankspezifische Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dem Volatilitätsrisiko, Immobilienrisiko, dem Reputationsrisiko, dem Vertriebsrisiko, dem Pensionsrisiko sowie dem strategischen Risiko. Des Weiteren analysieren und berücksichtigen wir die querschnittlichen Risiken Modell-, Reputations-, Step-In- und Nachhaltigkeitsrisiko in unserer Gesamtbanksteuerung. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen. Aktuell stufen wir alle sonstigen Risiken als unwesentlich ein.

Das Fremdwährungsrisiko auf Fondsebene berücksichtigen wir, trotz Unwesentlichkeit, in der Risikotragfähigkeit und limitieren es. Hintergrund ist die Berücksichtigung des Diversifikationseffektes aus den Marktrisiken in Fonds für das Risikodeckungspotenzial.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Mit der Verwendung von Finanzinstrumenten werden in unserer Bank die Reduzierung der Zinsüberschussvariabilität bzw. des Zinsänderungsrisikos und Einhaltung aufsichtlicher Mindestvorgaben im Rahmen der Gesamtbanksteuerung als Ziele verfolgt.

Das Risiko wird reduziert oder vermieden, indem wir Festzinsbindungsüberhänge, insbesondere in Laufzeiten von 10 Jahren und in Teilen auch länger, durch Zinsswaps absichern. Im Rahmen der Risikomanagementmethoden nutzen wir aktiv diese symmetrischen Absicherungsmöglichkeiten.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) in den von uns simulierten Risiko- bzw. Plan- und Stressszenarien gegeben. Die internen Simulationen kommen darüber hinaus zum Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt und die Eigenmittelanforderungen erfüllt werden. Zum 31. Dezember 2024 ist das Gesamtrisikolimit der Bank zu 80,7 % ausgelastet, der Anteil des Gesamtrisikos am gesamten Risikodeckungspotenzial beträgt 60,6 %.

Insgesamt ist die Risikolage gegenüber dem Jahr 2023 unverändert volatil, wohingegen sich im Jahr 2024 die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland nicht positiv darstellten. Dies schlägt sich in den weiter gestiegenen Insolvenzquoten nieder. Weiterhin steht der Bausektor vor wirtschaftlichen Herausforderungen, die sich mit in einer geringeren Anzahl von Bauanträgen bzw. in Insolvenzen von Bauträgern niederschlugen. Durch unsere konservative Geschäftspolitik hatten wir, trotz des schwierigen Marktumfeldes für Bauträger bzw. im Bausektor, eine aus unserer Sicht zufriedenstellende Risikoentwicklung in diesem Bereich.

Für das Jahr 2025 prognostizieren wir eine volatile Entwicklung der bankspezifischen Risiken, die im Wesentlichen aus den Kredit- und Marktrisiken resultieren. Die bestehenden anhaltenden Unsicherheiten am Zins- und Kapitalmarkt sowie das geopolitische Umfeld können sich auf die Risikolage der Bank auswirken. Kurzfristig gehen wir daher von einem zurückhaltenden Investitionsverhalten unserer Kunden und steigenden Ausfallwahrscheinlichkeiten im Kreditportfolio aus. Diese Auswirkungen sind in der Gesamtbankplanung durch ein höheres Kreditrisiko entsprechend berücksichtigt. Entsprechend planen wir, das Eigenkapital durch Thesaurierung aus dem laufenden Ergebnis weiter zu stärken.

Unter den von uns getroffenen Planannahmen ist die Risikotragfähigkeit für 2025 gegeben. Für den wachsenden Liquiditätsbedarf stehen verschiedene strategische Refinanzierungsinstrumente zur Verfügung, so dass wir nach unserer Planung davon ausgehen, dass die Liquiditätstragfähigkeit auch für 2025 gegeben ist.

Bei einer gegenüber dem Planszenario deutlich ungünstigeren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, die wir im risikoartenübergreifenden, adversen Szenario simulieren, ergeben sich deutlich höhere Bewertungsaufwendungen für das Kundenkreditgeschäft. Wir gehen in dem Szenario von steigenden Ausfallwahrscheinlichkeiten und sinkenden Sicherheitenwerten aus. Die Bewertungsaufwendungen für die Eigenanlagen steigen durch die Annahme von steigenden Kreditspreads. Das höchste Risiko für unseren bilanziellen Zinsüberschuss für das Jahr 2025 besteht bei steigenden Zinsen mit einem weiter bestehenden hohen Wettbewerbsdruck für Passiveinlagen. Hierbei ergibt sich ein schlechteres Bewertungsergebnis aufgrund steigender Kreditspreads. Chancen für den bilanziellen Zinsüberschuss ergeben sich bei einem konstanten Zinsniveau mit niedrigem Wettbewerbsdruck für die Passiveinlagen. Bei Eintritt unseres adversen Szenarios, welches wir quartalsweise simulieren, würde sich die Gesamtkapitalquote verschlechtern, halten aber weiterhin die aufsichtliche Anforderung nach P2G (Pillar 2 Guidance) ein.

Im Hinblick auf unseren Branchenschwerpunkt im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen sowie im Baugewerbe ergäben sich bei weiter latent hohen Risiken im Bausektor Auswirkungen auf das Bewertungsergebnis und die Bewertungen der Sicherheiten.

Chancen

Chancen für die geschäftliche Entwicklung und die Ertragslage bestehen bei fallenden Zinssätzen und einer gegenüber unseren Erwartungen günstigeren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung im Kreditrisiko Kundengeschäft. In diesem Umfeld könnten die in unserer Planung berücksichtigten Bewertungsaufwendungen für das Kundenkreditgeschäft sowie der Eigenanlagen nicht in der prognostizierten Höhe erforderlich werden. Zudem könnte ein Wirtschaftswachstum über den unserer Prognose zugrundeliegenden Annahmen zu einer höheren Kreditnachfrage und Wachstum im Kredit- und Dienstleistungsgeschäft mit positiven Auswirkungen auf den Zins- und Provisionsüberschuss führen.

D. Prognosebericht

Das kommende Jahr wird durch die nachfolgend beschriebenen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt sein (Quelle: BVR: Schriftenreihe "Kompass 2025").

Im Jahr 2025 dürfte die Konjunktur etwas stärker in Fahrt kommen. Doch sind Wachstumsmöglichkeiten angesichts der geringen Produktivitätsfortschritte und der Arbeitskräfteknappheit enge Grenzen gesetzt. Die Inflation bewegt sich in Deutschland wie auch im Euroraum schrittweise in Richtung der 2-Prozent-Marke, dem mittelfristig angestrebten Stabilitätsziel der Europäischen Zentralbank (EZB). Die Geldpolitik dürfte den in 2024 eingeschlagenen Lockerungskurs auch in 2025 fortsetzen.

Für den weiteren Verlauf der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ist entscheidend, ob sich die Erholung der Weltwirtschaft fortsetzt und die Auslandsnachfrage nach inländischen Gütern erstarbt. Die Perspektiven für die globale Konjunktur sind insbesondere davon abhängig, ob weitere geopolitische Risiken schlagend werden. Es muss sich ferner zeigen, in welcher Geschwindigkeit die Leitzinsen sinken werden. Wesentlich beeinflusst die Lohndynamik und deren Weitergabe über höhere Preise für Produkte und Dienstleistungen die dahingehenden Spielräume. Das mittelfristige Wirtschaftswachstum wird auch entscheidend von der Verfügbarkeit von Arbeitskräften beeinflusst.

Gemäß dem aktuellen Konjunktur-Hauptscenario (Eintrittswahrscheinlichkeit von 70 %) des BVR wird davon ausgegangen, dass sich der Rückgang der Inflation zwar fortsetzt, die Teuerung auch mittelfristig etwas oberhalb der Marke von 2 % verharrt. Der erhöhte Inflationsdruck ist unter anderem auf die anhaltende Arbeitskräfteknappheit und den damit verbundenen Lohndruck zurückzuführen. Die Konjunktur erholt sich - auch aufgrund des privaten Konsums - und die Investitionen tragen neben der Außenwirtschaft mit zum Wirtschaftswachstum bei. Die Unsicherheiten über die geopolitische Lage, wirken gleichwohl dämpfend. Die Planannahme geht für das Prognosejahr von einem moderaten Aufschwung des Bruttoinlandsprodukts über 1,25 % aus.

Der 2024 begonnene Zinssenkungszyklus endet 2025. Der reale kurzfristige Zins bewegt sich mittelfristig nahe null. Die Zinsstrukturkurve ist ab 2025 wieder moderat aufwärtsgerichtet.

In diesem Umfeld und vor dem Hintergrund der dargestellten Rahmenbedingungen bleibt unser übergeordnetes und langfristiges Ziel die nachhaltige Sicherstellung der Zukunftsfähigkeit unserer Genossenschaftsbank.

Bei der sich nachfolgend auf einen Einjahreszeitraum erstreckenden Prognose gehen wir basierend auf unserer Eckwertplanung, die Mitte Dezember 2024 finalisiert wurde, von den folgenden wesentlichen Entwicklungen aus:

Der Zinsüberschuss wird unter der Prämisse eines leicht fallenden Zinsniveaus und des geplanten Wachstums im Kundengeschäft bei ansonsten unveränderter Geschäftsstruktur prognostiziert. Demnach ergibt sich für 2025 mit 169,4 Mio. EUR eine im Vergleich zum Berichtsjahr erhöhte Erwartungsannahme für den Zinsüberschuss.

Für das Jahr 2025 wird dabei ein prozentuales Wachstum im Kundenkreditgeschäft von 2,8 % zugrunde gelegt. Bei den Kundeneinlagen wird indes von einem prozentualen Anstieg in Höhe von 2,2 % ausgegangen, wobei durch das prognostizierte Einlageverhalten von Großkunden und institutionellen Kunden keine maßgeblichen Einflüsse erwartet werden.

Neben dem Hauptertragsbestandteil in Gestalt des Zinsüberschusses wird auch das Provisionsergebnis weiter forciert. Während für 2025 von weiter leicht steigenden Erträgen aus dem Zahlungsverkehr ausgegangen wird, sehen die Planungen andererseits moderat verminderte Provisionserlöse mit Großkunden und institutionellen Kunden vor. Letztgenannte Kundengruppe leistet gleichwohl unverändert einen wesentlichen Anteil am geplanten Provisionsergebnis. In der Gesamtbetrachtung wird mit einem Planwert von 64,1 Mio. EUR im Vergleich zum Berichtsjahr ein leicht ansteigender Provisionsüberschuss prognostiziert.

Die beschriebenen Entwicklungen verlangen eine stete Optimierung von Betriebsabläufen und ein konsequentes Kostenmanagement mit Auswirkungen auf die Verwaltungsaufwendungen.

Der Personalaufwand beläuft sich hierbei unter Berücksichtigung der natürlichen Fluktuation und der von uns angebotenen Altersteilzeitprogramme auf 85,1 Mio. EUR, bedingt durch Tarifierpassungen wird von einem Anstieg ausgegangen.

Die Höhe der anderen Verwaltungsaufwendungen wird für das Jahr 2025 auf Basis detaillierter Budgets mit 51,5 Mio. EUR veranschlagt. Die im Vergleich zum vorliegenden Jahresabschluss merkliche Ausweitung begründet sich mit größeren Investitionen in die IT-Ausstattung sowie in den Filialbankbereich nebst Hauptstellen, welche von Kostensteigerungen der Datenverarbeitung begleitet werden.

Für das Jahr 2025 erwarten wir schließlich ein Betriebsergebnis vor Bewertung (finanzieller Leistungsindikator) in Höhe von 95,7 Mio. EUR.

Sollten sich die gesamtwirtschaftlichen bzw. konjunkturellen Parameter nicht aufhellen, die Inflationsrate wieder anziehen, Verwerfungen durch Zollkonflikte nachhaltig andauern und auch der Stimulus durch Zinssenkungen ausbleiben, können sich Risiken für die Wirtschaft und die Finanzmärkte ergeben. Insbesondere in den identifizierten Risikobranchen (bspw. das Baugewerbe) wäre demgemäß mit höheren Ausfallwahrscheinlichkeiten zu rechnen. Wir rechnen daher vorsorglich für 2025 mit einem im Vergleich zu 2024 anhaltend hohen, aber sich leicht abschwächenden Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft (-30,0 Mio. EUR).

Im Bereich der Eigenanlagen gehen die Planannahmen für 2025 von einem positiven Bewertungsergebnis (+2,8 Mio. EUR) aus. Dieser speist sich einerseits aus dem Zinsszenario folgenden Wertaufholungen wie auch durch fällige Wertpapiere zu erwartenden Einlösungsgewinnen.

Aus der Kapitalplanung für den gegenständlichen Betrachtungszeitraum ergeben sich für das geplante Wachstum im Kreditgeschäft unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen derzeit keine Erkenntnisse für zusätzlichen Kapitalbedarf. Dabei wurde angenommen, dass die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen auch im Prognosejahr gültig bleiben.

Für die weiteren bedeutsamsten Leistungsindikatoren prognostizieren wir im Fall der CIR für das Jahr 2025 einen Wert von 59,8 %. Ferner erwarten wir eine Gesamtkapitalquote in Höhe von 16,7 %.

Der anhaltende Ukraine-Krieg, Nahostkonflikt sowie geopolitische Spannungen zwischen China und den USA nebst Zollkonflikten haben auch Auswirkungen auf Unternehmen. Dies kann dazu führen, dass sich die Annahmen, die unserer Prognoseberechnung zu Grunde liegen, nicht als zutreffend erweisen. Im Zusammenhang mit der bestehenden Ausnahmesituation sind Prognosen mit erheblichen Unwägbarkeiten behaftet. Wir analysieren laufend mögliche Auswirkungen auf die Bank und werden unsere Prognosen anpassen, soweit dies erforderlich ist.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie unsere Risikotragfähigkeit ermöglichen es uns davon abgesehen auch künftig, Ertragschancen für die Bank, ihre Mitglieder und Kunden zu nutzen sowie die regionale Kreditvergabe zu gewährleisten. Bestandsgefährdende Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hätten, sind nicht erkennbar.

E. Erklärung zur Unternehmensführung - ungeprüft

Wir werden die Erklärung zur Unternehmensführung für das Geschäftsjahr 2024 nach § 289 f HGB auf unserer Internetseite (abrufbar unter www.vbkraichgau.de/lagebericht2024) veröffentlichen. Eine entsprechende Erklärung ist an dieser Stelle nicht abzugeben. Die Erklärung zur Unternehmensführung ist durch den Abschlussprüfer nicht inhaltlich geprüft.

F. Nichtfinanzielle Berichterstattung - ungeprüft

Wir werden den gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2024 nach den §§ 289 b - e HGB zusammen mit dem Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024 nach § 325 HGB im Bundesanzeiger (Unternehmensregister) offenlegen. Eine entsprechende Erklärung ist daher an dieser Stelle nicht abzugeben. Der gesonderte nichtfinanzielle Bericht ist durch den Abschlussprüfer nicht inhaltlich geprüft.

Der Vorstand:



Klaus Bieler
Vorstandsvorsitzender



Dimitrios Meletoudis
stv. Vorstandsvorsitzender



Juan Baltrock



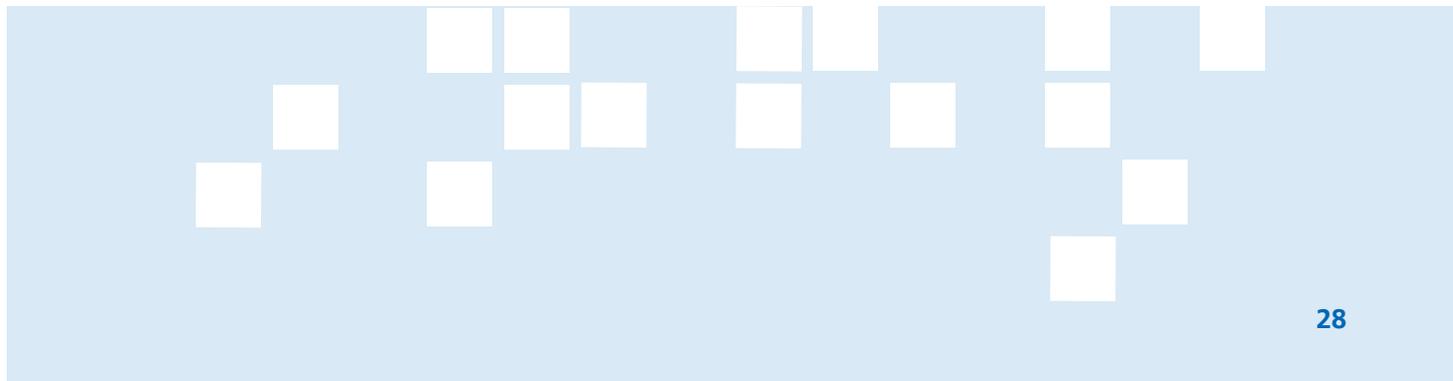
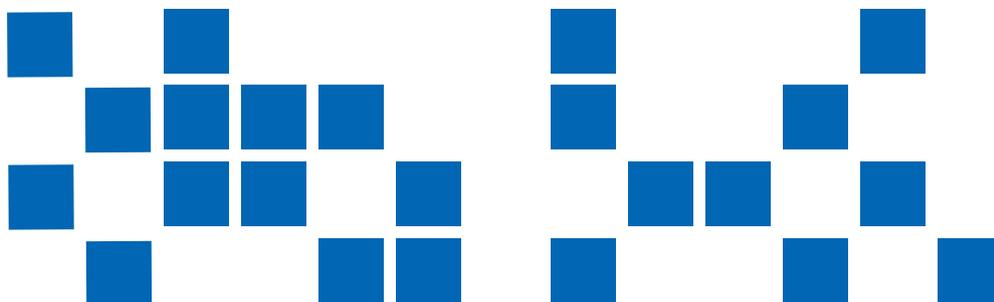
Andreas Hahn



Holger Neubauer



Thomas Rohrer





Volksbank Kraichgau eG

Hauptstraße 139, 69168 Wiesloch
Telefon: (06222) 589-0

Hauptstraße 115, 74889 Sinsheim
Telefon: (07261) 699-0

Internet: www.vbkraichgau.de
E-Mail: info@vbkraichgau.de